

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

276 (18.6.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolander und für den Anzeigenteil: A. Linderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Anlage: 36000 Expl.

gedruckt auf 3 Zwilling-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 276.

Karlsruhe, Mittwoch den 18. Juni 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 47.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

Berlin am Kaiser-Jubiläumstag. (Illustr.) — „Jubiläumsmünzen.“ (Mit Abbild.) — „Die Regierungszeiten der europäischen Monarchen.“ (Illustr.) — „Zum 750 jährigen Jubiläum des Klosters Loccum.“ (Mit Abbild.) — „Die Konferenz der Balkan-Minister.“ (Mit Porträts.) — „Der Herr der Luft.“ (Roman.) — „Humoristisches.“

Der Stand des Steuer-Kompromisses.

Information unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 18. Juni. Wenn heute am Mittwoch die Bundskommission des Reichstages wieder zusammentritt, wird sie einen fertigen Kompromiß über die Vermögenssteuer noch nicht vorfinden. Nicht nur zwischen den unter einander verhandelnden Parteien bestehen noch Meinungsverschiedenheiten, sondern auch zwischen diesen und dem Reichsschatzamt. Das Zentrum legt Gewicht darauf, daß die Bestimmungen über die steuerliche Behandlung der Erbschaften (das Gattenerbe wird von der Vermögenszuwachssteuer nicht betroffen) so zu treffen sind, daß auch den Konservativen die Zustimmung erleichtert wird. Man ist deshalb auf den Gedanken gekommen, den durch Erbschaften entstehenden Zuwachs des Vermögens (abgesehen von der Vergünstigung für das Kindeserbe) nur zur Hälfte zur Steuer heranzuziehen. In den liberalen Parteien besteht ebenfalls das Bestreben, den Konservativen die Türe zur Verständigung offen zu halten. Andererseits liegt ihnen aber auch daran, den Sozialdemokraten den Beitritt zum Kompromiß nicht zu erschweren, zumal von dieser Seite wiederholt angedeutet worden war, der Steuerkompromiß werde gegebenenfalls an dem Widerstande der Sozialdemokratie nicht scheitern. Nach dieser Richtung hin ist Herr von Bayern namentlich tätig, der überhaupt wohl ein Hauptbediensteter an dem nicht zu bezweifelnden Zustandekommen des Kompromisses sich wird zuschreiben können.

Bis zur Stunde freilich hat man weder bei der einen noch bei der anderen Seite etwas Positives erreicht. Die Konservativen stehen noch immer abseits und würden die Erbschaftsteuer am liebsten ganz aus dem Gesetze ausgemerzt sehen, obwohl sie andererseits die Behauptung nicht zum Scheitern bringen wollen. Jetzt heißt es, auch die Reichspartei wolle den Kompromiß nicht mitmachen, wenn die Konservativen nicht mit von der Partei wären. Die Regierung andererseits möchte von den Steuern, die sie einmal hat, nicht ohne dringende Ursache und einem vollwertigen Ersatz etwas preisgeben. Sie soll sich sträuben gegen eine Aufhebung der Wertzuwachssteuer und sogar des Schenkungsteuern wegen der angeblich unbedenklichen finanziellen Ausichten. Im Reichstag wird dagegen auf den recht günstigen Jahresabschluss von 1912 und auf die Mehreinnahme von etwa 24 Millionen Mark in den beiden ersten Monaten des laufenden Rechnungsjahres (April und Mai) verwiesen. Das Reichsschatzamt hat die von der Kom-

mission verlangten finanziellen Berechnungen festgestellt und wird sie der Kommission vorlegen.

(Telegramme.)

Berlin, 18. Juni. Während einige Morgenblätter meinen, die Verständigungsfrage stehe vor ihrem Abschluß und die Verständigung der Mehrheit des Reichstages sei der Zustimmung des Bundesrats sicher, blieben andere dabei, daß die Verhandlungen über die Deckungsfrage auch jetzt noch nicht zu irgend einem Ergebnis geführt haben.

Im Bureau des Reichstages laufen ununterbrochen Telegramme ein, in denen gegen die eine oder andere Form der Lösung Protest erhoben wird.

Berlin, 18. Juni. (Privattele.) Ueber den Erfolg der Verständigungskommission zur Lösung der Deckungsfrage weiß die „Tägl. Rundschau“ zu berichten: „Die Verständigung über die Deckungsfrage steht vor ihrem Abschluß. Am Dienstag nachmittag haben die Vertrauensmänner der Fraktionen wiederum zwei Stunden lang über die Grundzüge des Abkommens beraten, und das Ergebnis ist, daß man sich über die Hauptpunkte geeinigt hat. Als Grundlage dient die Vermögenszuwachssteuer; die Besteuerung des Kindeserbes bleibt darin und die Steuerpflicht beginnt bei Zuwachs von 20 000 Mark, während die ursprüngliche Regierungsverordnung sie bei 2000 Mark anfangen lassen wollte.“

Die Fraktionen halten noch Sitzungen ab, um über ihre Zustimmung zu den Abmachungen ihrer Vertrauensmänner zu beraten und zu entscheiden.

Auch die Verständigung der Mehrheit im Bundesrat ist gesichert. Ein erheblicher Teil der Konservativen und einige Mitglieder des Zentrums sind der Besteuerung des Kindeserbes nach wie vor entgegen; andererseits behagt verschiedene Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei der Grundlag der Vermögenszuwachssteuer nicht. Von beiden Seiten ist also ein erheblicher Widerspruch gegen die Abmachungen zu erwarten. Trotz alledem scheint das Zustandekommen der Verständigung gesichert. Als Endpunkt der Verhandlungen des Reichstages wurde der 10. Juli genannt.

Nach dem „Bot.-Anz.“ ist dagegen bisher keine Verständigung erzielt. Im Gegenteil, man habe gestern im Reichstag wiederholt von einer Auflösung des Reichstages gesprochen.

Serbisch-bulgarische Bündnisverträge.

(Tel. Meldung.)

DT. Paris, 17. Juni. Der „Lemps“ veröffentlicht die beiden, dem serbisch-bulgarischen Bündnisvertrag vom 13. März 1912 angefügten Geheimverträge, von denen der erste von den Herrschern und den Ministerpräsidenten beider Länder, der zweite außerdem von dem Generalstabschef der serbischen und bulgarischen Armee unterzeichnet wurde.

Der erste Geheimvertrag, der eine gemeinsame militärische Aktion gegenüber der Türkei vorsieht, teilt das für den Fall eines glücklichen Krieges eroberte Gebiet folgendermaßen:

Bulgarien erhält die Gebiete östlich vom Berge Rhodopos und dem Strumfluß, Serbien diejenigen nördlich und

westlich vom Schar-Gebirge. Für das übrige, zwischen Schar, Rhodopos, dem Archipel und dem See Ohrida liegende Gebiet ist eine provisorische Grenzlinie vorgesehen, die von Golemi über den Wardar einige Kilometer nördlich der Stadt Beles zum See Ohrida nach der Stadt gleiches Namens verläuft. Beide Regierungen verpflichten sich jedoch, eine andere Grenzlinie anzunehmen, wenn der russische Zar unter Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen sich für eine solche aussprechen sollte. Sollten die direkten Verhandlungen über die Aufteilung des eroberten Gebietes Schwierigkeiten begegnen, dann verpflichten sich Serbien und Bulgarien, sich dem Schiedspruch des Zaren zu unterwerfen. Alles eroberte Gebiet wird vorläufig als Condominium gemeinsam verwaltet, doch muß dessen Aufteilung drei Monate nach Friedensschluß erfolgt sein.

Im zweiten Geheimvertrag verpflichtet sich Bulgarien im Falle eines Krieges mit der Türkei mindestens 200 000 Mann, Serbien mindestens 150 000 Mann aufzumarschieren zu lassen. Je 100 000 Mann davon müssen in das Wardar-Gebiet einrücken. Sollte Oesterreich an Serbien den Krieg erklären, so hat Bulgarien den Verbündeten eine Armee von mindestens 200 000 Mann zur Verfügung zu stellen. Dasselbe muß geschehen, wenn Serbien durch einen österreichischen Einmarsch in den Sandtschah zur Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn gezwungen wird.

Das Oesterreichische Abgeordnetenhaus und die verweigerte Beglückwünschung Kaiser Wilhelms.

(Tel. Bericht.)

Dr. Wien, 17. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses plante Präsident Dr. Enderle eine Kundgebung aus Anlaß des Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers. Diese Kundgebung mußte jedoch unterbleiben, da die Polen und Tschechen obstruieren und die Tschechisch-Kardinalen mit Demonstrationen drohten, da auch anlässlich des russischen Romanow-Jubiläums keine Kundgebung des Abgeordnetenhauses veranstaltet worden sei. Infolgedessen hat der Präsident von einer Kundgebung für den deutschen Kaiser ab. Der Präsident des deutschen Nationalverbandes Dr. Groß brachte nun am Schluß der Sitzung die Angelegenheit zur Sprache.

Der Abg. Dobernig gedachte hierbei der Friedensliebe der großen Monarchen, der in seinem Bestreben nach Erhaltung des Friedens die wertvollste Unterstützung bei dem deutschen Kaiser gefunden habe. (Beifall und Händeklatschen.) An dem Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers nähmen die Deutschen in Oesterreich mit tiefstem Empfinden Anteil. Es dürfte nicht als Zeichen der Ueberhebung gedeutet werden, wenn bei diesem Anlaß deutsche Abgeordnete in Oesterreich einen Gruß hinüberbringen in das befreundete Nachbarreich mit dem Wunsch, daß diesem Reich die kraftvolle Persönlichkeit des Kaisers Wilhelm II. noch lange erhalten bleibe. (Beifall und Händeklatschen.)

Nachdem auf solche Weise in der Debatte des Abgeordnetenhauses von deutscher Seite die Glückwünsche der

Musik.

Roman von E. Stieles-Marschall.

(Copyright 1913 by Grolshlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(22. Fortsetzung.)

Magdalena gewöhnte sich an, in ihren Briefen an Frau Rogentius immer mehr und mehr ihre innersten Gedanken niederzuschreiben, ihr Leid, ihre Zweifel und Kämpfe. Als ob sie ein Tagebuch für sich selbst schriebe, so offen gab sie der alten Frau ihre tiefste Seele hin.

Die einfache, unverbildete Frau verstand das Kind mit seinen Nöten. Sie antwortete so ruhig, so trostreich und stand ganz auf der Seite von Magdalenas liebevoller, fürsorglicher Menschenseele.

„Ich möchte es dem Jungen übernehmen, wenn er Ihnen etwa den Floh ins Ohr gesetzt hat, von Künstlerin werden. Liebes Kind, das ist doch nichts für Frauen. Es ist manchmal schwer genug, eines Künstlers Mutter zu sein und noch schwerer wahrscheinlich, seine Frau. Aber das läßt sich tragen, wir Frauen sind ja einmal zum Sorgen um einen Mann geboren. Aber selbst ja Künstlerin sein, ein junges Mädchen wie Sie, schon wie mein Junge sagt, und rein und fein — und dann herumziehen von Stadt zu Stadt wie mein Junge, o liebes Kind! Allein in fremden Gasthäusern sich herumdrücken, ohne Heim, wochenlang und abends sich angaffen lassen von jedem, der sein Eintrittsgeld bezahlt hat! Lieb' Kind, wie unglücklich möchte Sie sich in solchem Leben fühlen. Ich kenne so ein paar „Virtuosinnen“ wie sie sich nennen. Davon tun die einen mir von Herzen leid und von den anderen sag ich: pfui Teufel! Ein braver Mann und gesunde Kinder, das ist für uns das rechte Glück. Was der Bräut an Liebe etwa noch fehlen soll, das kommt in der Ehe gewiß. So ein klein Mädel denkt sich vieles so anders! Wenn nur ein braver Mann ist!“

So rückte das Jahr aus Winterstarre in weiche Frühlingsschmelze. Von den Bergen brauste der wilde Frühlingss-

prophet, warm und belebend, löste die Eiskrusten, ließ den Schnee in tausend winzigen Bächlein verrieseln und rüttelte die Bäume: „Heio! Ihr! Macht auf, Ihr verschlafenen Gesellen! Heio, rücket Euch, reißt Euch den Himmel, streut Eure dünnen, nassen Glieder, daß ich Euch Maß nehmen und Frau Sonne Euch Eure grünen Kleider wieder nähen kann. Heioooo!“

„Ha, was er pfiff und kraftvolle Lieder sang. Und des Abends füteten in den Anlagen am Stadtmüerchen die Amfeln so innig und Schneeglöckchen, rein und lieblich, standen neugierig aus der braunen, feuchten Erde auf.“

„Magdalena, Kind!“ mahnte der Großvater, „wach auf! Es ist nun bald zu spät!“

Sie sah ihn an und schüttelte den Kopf. „Silberhärchen, Sorge Dich nicht so um mich. Mit mir wird alles gut.“

Als aber Mutz eines Abends geschäftig Briefbogen und Kleistift nahm und sagte: „Leute, nun wird es Zeit, eine Liste aufzusetzen. Diese Woche müssen die Hochzeitseinladungen verschickt werden.“

Ach, da stand Magdalena beinahe das Herz still in einem übergroßen Schreden. Unerbittlich rückte die letzte Entscheidung heran. Das Leben kam nun über sie wie draußen der Frühlingsturm über die schlafende Erde und wollte sie aufjagen aus ihrem Traumland.

Hermann Ringers Frau. Fort auf dem Frieden des Vaterhauses — dem lustigen Riesen ganz zu eigen — und zu Ende die Kämpfe!

Ihr wurde bitterlich angst und bange. Indessen Vater und Mutz behaglich über die Feier der Hochzeit berieten und Pächter seine nachweisen Bemerkungen dazu gab, sah sie — der Finger im Schoß verschlungen, tobenblau und zitternd, und der Großvater sah sie an und sagte plötzlich klar und schonungslos: „So seht doch Magdalena an — Elisabeth, Richard! Jetzt könnt Ihr's ja an ihrer Stirne lesen, wie sie über die Hochzeit denkt.“

Aller Blicke trafen sie wie spitze, verwundete Pfeile. Sie schüttelte ihr Gesicht mit den Händen. Vor ihren Ohren war ein Brausen und ihr Herz zuckte.

„Was ist Dir, Lena?“ fragte der Vater streng. „Ich fürchte mich so — ach, ich fürchte mich so —“ stammelte sie und wußte gar nicht, was sie sagte.

Mutz lachte. „Kind Gottes, wie stellst Du Dich an. Man meint, Du solltest aufs Schafott. Seit wann ist Dir denn Hermann so zum Fürchten?“

Da lachte auch der kleine Paul die große, dumme Schweitzer aus, die sich vor Onkel Hermann fürchtete.

Der Vater hob seine Brille hoch und sah sie an. „Du dummes Mädchen —“ sagte er. Es klang sehr weich. „Geh, sei geschick. Das ist alles nicht so schlimm. Ich kann mir wohl vorstellen, wie es in Deinem Herzen jetzt aussieht. Fort von uns, aus unserem glücklichen Heim — und nicht wissen wie das neue Leben sein wird. Ja, ja, das ist eine Lebenskrise, mein Kind. Da heißt es Mut und Fröhlichkeit haben und Gottertrauen. Du hast Hermann lieb und kennst ihn seit Deinen Kindertagen. Du wirst auch bei ihm ein glückliches Heim haben. Geh jetzt hinaus in Dein Zimmer, Magdalena. Morgen ist Sonntag. Da sollst Du mal wieder mit Deinem Vater in die Berge gehen, wir wollen den Frühling suchen.“

Magdalenas nickte, sagte gute Nacht und ging. Oben in ihrem Zimmer machte sie kein Licht, setzte sich am Schreibtisch nieder, legte die Arme auf die Kante, barg ihr Gesicht darin und weinte sich am Herzen dieses alten Freundes aus.

Wie oft hatte vor Jahren Ingeborg hier so geweint in ihren Heimwehskriegen.

„Siehst Du, geliebte Mutter,“ sagte Magdalena schluchzend vor sich hin, — „siehst Du, jetzt leidet Dein Kind wie Du gestritten hast und weiß sich nicht Rat.“

Sie wurde ruhiger, und als sie nach geraumer Zeit Großvaters müde, langsame Schritte auf der Treppe hörte, war

Deutschen in Oesterreich zum Feste Kaiser Wilhelms II. ausgesprochen worden waren, trat der Deutsche Nationalverband heute nachmittags in feierlicher Sitzung zusammen, um Kaiser Wilhelm zu feiern.

Unverbrüchlich treu stand der deutsche Kaiser zu seinem Verbündeten. Wir danken ihm dafür. Mag seine Politik auch manche Wandlungen durchgemacht haben, sie war stets eine ehrenvolle, friedliche, nationale Politik, welche die Macht des gesamten deutschen Volkes unverrückbar als Ziel im Auge behielt und behalten wird.

Die Ansprache wurde von der Versammlung stehend angehört und mit lebhaften Heilrufen auf Kaiser Wilhelm aufgenommen.

Auch der Vorstand der christlich-sozialen Partei des Abgeordnetenhauses beschloß in einer heute einzuberufenden Vollversammlung eine Kundgebung zu Ehren Kaiser Wilhelms zu veranstalten.

Jedenfalls macht die Vereitelung der Kundgebung des Reichsrates zum Regierungsjubiläum des Kaisers in deutschen Kreisen einen peinlichen Eindruck, wird aber auch an anderer Stelle als starke Taktlosigkeit der Slawenpartei empfunden. Von den Polen versteht man zur Not, so meint der Berichtserfasser der „Frankf. Ztg.“, daß sie sich abenthierten wollen.

Zum Jubiläum des Kaisers.

Berlin, 17. Juni. Der Kaiser machte nachmittags eine Ausfahrt in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Ernst August. Der König von Sachsen unternahm eine Spazierfahrt nach dem Grunewald. Er reiste nachts wieder ab.

Galatafel

Im Weißen Saal des königlichen Schlosses bei den Majestäten. Der Kaiser führte die Kronprinzessin, der Prinzregent Ludwig von Bayern die Kaiserin, der König von Sachsen die Prinzessin Heinrich, der König von Württemberg die Prinzessin Eitel Friedrich. Der Kaiser saß neben der Kaiserin.

König von Sachsen

„Ew. Majestät haben uns schon heute vormittag gestattet, Ew. Majestät in feierlicher Form die Glückwünsche darzubringen, die wir deutschen Bundesfürsten und die Vertreter der Senate der Freien und Hansestädte beim 25jährigen Regierungsjubiläum Ew. Majestät für deren Wohl auf dem Herzen haben.“

„Ich wollte noch bei Dir antworten, Magdalena,“ sagte der alte Herr. „Fühlst Du nun, Kind, fühlst Du nun, daß es über Deine Kräfte geht, Dich selbst so ganz aufzugeben?“

Magdalena legte die Arme um seinen Hals und schmiegte ihr warmes, weiches Gesicht an seine kühle Greisenwange.

„Was hast Du nur für Kummer um mich dummes, dummes Ding. Sei Du nur ruhig, sei nur ganz ruhig. Morgen rede ich mit dem Vater. Alles wird gut. Gute Nacht, mein treuer Großvater Silberhaar.“

Theater, Kunst und Wissenschaft

Karlsruhe, 18. Juni. Vom Großh. Hoftheater wird und geschrieben: Der Königl. Preussische und Großh. Badische Kammerjäger Herr Hermann Jadowler wird in der morgen, Donnerstag, den 19. Juni, stattfindenden Festaufführung von „Mignon“ die Partie des Wilhelm Meister singen.

Breslau, 17. Juni. (Tel.) Der Kaiser hat durch allerhöchsten Erlaß dem Magistrat der Stadt Breslau für die kunstgeschichtliche Abteilung der Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege ein Gnadengeschenk von 20 000 Mark aus dem allerhöchsten Dispositionsfonds bewilligt.

aus der Fürsorge Ew. Majestät zugeflossen sind, und der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß das Deutsche Reich unter Ew. Majestät weiser und gerechter Leitung sein. Ansehen gewahrt und seine Wohlfahrt gemehrt hat.

aus der Fürsorge Ew. Majestät zugeflossen sind, und der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß das Deutsche Reich unter Ew. Majestät weiser und gerechter Leitung sein. Ansehen gewahrt und seine Wohlfahrt gemehrt hat.

„Ich fordere die Anwesenden auf, mit mir in den Ruf einzukommen: Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin, sie leben hoch!“

Die Musik spielte die Nationalhymne.

Der Kaiser

„Ew. Majestät haben die Gnade gehabt, mir in weitem Kreise den Ausdruck gültiger Wünsche und herzlichster Gesinnung zu wiederholen, die in der heutigen feierlichen Zusammenkunft mit meinen hohen Verbündeten, deren Wortführer, Seine königliche Hoheit der Prinzregent von Bayern, mir kundgegeben gerührt haben.“

„Ew. Majestät geruhten auch in freundlicher Anteilnahme des Glückes zu gedenken, das vor kurzem Ihre Majestät die Kaiserin und mir durch die Vermählung unserer Tochter beschieden wurde.“

„Ew. Majestät geruhten auch in freundlicher Anteilnahme des Glückes zu gedenken, das vor kurzem Ihre Majestät die Kaiserin und mir durch die Vermählung unserer Tochter beschieden wurde.“

„Ew. Majestät geruhten auch in freundlicher Anteilnahme des Glückes zu gedenken, das vor kurzem Ihre Majestät die Kaiserin und mir durch die Vermählung unserer Tochter beschieden wurde.“

„Ew. Majestät geruhten auch in freundlicher Anteilnahme des Glückes zu gedenken, das vor kurzem Ihre Majestät die Kaiserin und mir durch die Vermählung unserer Tochter beschieden wurde.“

„Ew. Majestät geruhten auch in freundlicher Anteilnahme des Glückes zu gedenken, das vor kurzem Ihre Majestät die Kaiserin und mir durch die Vermählung unserer Tochter beschieden wurde.“

„Ew. Majestät geruhten auch in freundlicher Anteilnahme des Glückes zu gedenken, das vor kurzem Ihre Majestät die Kaiserin und mir durch die Vermählung unserer Tochter beschieden wurde.“

„Ew. Majestät geruhten auch in freundlicher Anteilnahme des Glückes zu gedenken, das vor kurzem Ihre Majestät die Kaiserin und mir durch die Vermählung unserer Tochter beschieden wurde.“

„Ew. Majestät geruhten auch in freundlicher Anteilnahme des Glückes zu gedenken, das vor kurzem Ihre Majestät die Kaiserin und mir durch die Vermählung unserer Tochter beschieden wurde.“

„Ew. Majestät geruhten auch in freundlicher Anteilnahme des Glückes zu gedenken, das vor kurzem Ihre Majestät die Kaiserin und mir durch die Vermählung unserer Tochter beschieden wurde.“

„Ew. Majestät geruhten auch in freundlicher Anteilnahme des Glückes zu gedenken, das vor kurzem Ihre Majestät die Kaiserin und mir durch die Vermählung unserer Tochter beschieden wurde.“

„Ew. Majestät geruhten auch in freundlicher Anteilnahme des Glückes zu gedenken, das vor kurzem Ihre Majestät die Kaiserin und mir durch die Vermählung unserer Tochter beschieden wurde.“

„Ew. Majestät geruhten auch in freundlicher Anteilnahme des Glückes zu gedenken, das vor kurzem Ihre Majestät die Kaiserin und mir durch die Vermählung unserer Tochter beschieden wurde.“

„Ew. Majestät geruhten auch in freundlicher Anteilnahme des Glückes zu gedenken, das vor kurzem Ihre Majestät die Kaiserin und mir durch die Vermählung unserer Tochter beschieden wurde.“

Sammentlingen in den Ruf: Die deutschen Bundesfürsten und Vertreter der Freien und Hansestädte leben hoch!“

Um 9 1/2 Uhr gestern abend begann der Fackelzug, mit dem die akademische Jugend den Majestäten ihre Huldbigung darbrachte. Der Kaiser empfing eine Deputation der Studentenschaft sämtlicher Berliner Hochschulen.

Das Kaiserpaar und die übrigen Fürstlichkeiten erschienen auf dem Balkon; dann folgte der Vorbeimarsch unter andauernden Hochrufen, für die der Kaiser unausgesetzt dankte.

Die Feier in Baden.

Karlsruhe, 18. Juni. Großherzogin Luise wohnte vorgestern morgen der Kaiserfeier im Kadettenhaus und anschließend der Gedächtnisfeier des Badischen Frauenvereins in der Orangerie bei.

Gewerbe- und Schulfeier. Montag vormittag um 10 1/2 Uhr beging die Gewerbeschule Karlsruhe im kleinen Festsaal das 25jährige Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelm II. in einer einfachen, aber stimmungsvollen Schulfeier.

Bruchsal, 18. Juni. Anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers ist, wie bereits mitgeteilt, Großherzogin Silda von Baden zum Chef des 2. bad. Dragonerregiments Nr. 21 in Bruchsal und Schwetzingen ernannt worden.

Heidelberg, 18. Juni. Zum Regierungsjubiläum des Kaisers haben die badischen Städteordnungsstädte von Heidelberg aus, das bekanntlich neuerdings Besort geworden ist, ein Glückwunschtelegramm an den Kaiser geschickt.

Berlin, 17. Juni. Am 14. Juni d. J. ist dem Kaiser ein seit mehreren Jahren vorbereitetes dreibändiges Prachtwerk „Die deutsche Industrie“ (Hauptleitung: Landtagsabgeordneter Dr. W. Wendlandt, Berlin, Verlag: L. Weis-Verlag) unterbreitet worden.

Berlin, 18. Juni. Nach der Bekanntgabe des gemeldeten Amnestieerlasses bei Gelegenheit des Kaiserjubiläums wurde von der Staatsanwaltschaft sofort eine emsige Tätigkeit entfaltet, um die Urten zu prüfen, ob ein Straferlass zu empfehlen sei oder nicht.

Berlin, 17. Juni. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers hat der Schweizerische Bundesrat folgende Glückwunschsdepesche geschickt: „Ew. Maj. entbietet der schweizerischen Bundesrat zur Feier Ihrer feierlichen 25jährigen Regierungsjubiläum seine herzlichsten Glückwünsche.“

Paris, 17. Juni. In der „Republique française“ widmet der ehemalige Deputierte und Minister Jules Roche dem

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

A. H. Karlsruhe, 18. Juni. In Haléons „Jüdin“ hat die Partie des Cleazar immer zu den Glanzrollen der Seldentöne gehört — soweit sie wirklich Stimmen hatten.

Und nun hierzu die glanzvolle Frauenstimme Beatrice Bauer-Kotlars und ihre leidenschaftliche Darstellung der Recha. Ein Zusammenfließen alles Iyrischen Stimmens reiztes und das Hervortreten eines starken, dramatischen Akzentes, der in dieser Ausgestaltung der edel gefügten Stimme eine Energie und heldische Kraft verlieh, daß das Publikum davon lebhaft gefesselt wurde.

Das zahlreiche Publikum dankte nach jedem Akt den Sängern durch stürmischen Applaus, der sich zunächst gleichmäßig auf alle Mitwirkenden verteilte, dann aber sich auf die Person des Herrn Jadowler konzentrierte und mit großem, begeisterten Jubel über seine Leistungen dankbar quittierte.

In Herrn Sievert, dem Vertreter des Fürsten Leopold, war Herr Jadowler ein künstlerisches Pendant von großem Reiz gegeben. Die an Wohlklang, an Stärke und Umfang des Materials reiche Stimme strömte ihre klang-

volle Schönheit so wirkungsvoll und mit solchem Glanz der Tongebung aus, daß die Freude an seiner Leistung eine große sein mußte. In dem machtvollen Bass des Hrn. v. Schwind als Kardinal trat zu diesen beiden Höhenstimmen die schwere, trassförmige Tiefe. Dazu die gehaltene Würde des Priesters und die Verzweiflung des Vaters im Spiel. So war auch hier der künstlerische Eindruck ein ausgezeichneter.

Das zahlreiche Publikum dankte nach jedem Akt den Sängern durch stürmischen Applaus, der sich zunächst gleichmäßig auf alle Mitwirkenden verteilte, dann aber sich auf die Person des Herrn Jadowler konzentrierte und mit großem, begeisterten Jubel über seine Leistungen dankbar quittierte.

Das zahlreiche Publikum dankte nach jedem Akt den Sängern durch stürmischen Applaus, der sich zunächst gleichmäßig auf alle Mitwirkenden verteilte, dann aber sich auf die Person des Herrn Jadowler konzentrierte und mit großem, begeisterten Jubel über seine Leistungen dankbar quittierte.

Das zahlreiche Publikum dankte nach jedem Akt den Sängern durch stürmischen Applaus, der sich zunächst gleichmäßig auf alle Mitwirkenden verteilte, dann aber sich auf die Person des Herrn Jadowler konzentrierte und mit großem, begeisterten Jubel über seine Leistungen dankbar quittierte.

Das zahlreiche Publikum dankte nach jedem Akt den Sängern durch stürmischen Applaus, der sich zunächst gleichmäßig auf alle Mitwirkenden verteilte, dann aber sich auf die Person des Herrn Jadowler konzentrierte und mit großem, begeisterten Jubel über seine Leistungen dankbar quittierte.

Das zahlreiche Publikum dankte nach jedem Akt den Sängern durch stürmischen Applaus, der sich zunächst gleichmäßig auf alle Mitwirkenden verteilte, dann aber sich auf die Person des Herrn Jadowler konzentrierte und mit großem, begeisterten Jubel über seine Leistungen dankbar quittierte.

Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers einen ausführlichen Artikel, in dem er insbesondere den wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands schildert. „Das deutsche Volk“, schreibt er, „ist nicht, wenn es dankbar der Verdienste seines Kaisers an diesem erstauischen Aufschwung anerkennt. Die deutsche Regierung weiß, daß die Sicherheit ihrer Bürger in der Erfüllung ihrer Rechte und die Verwaltung ihrer Hilfswesen die erste Bedingung des Fortschritts bilden. In Frankreich bemüht sich dagegen die Regierung, neue Ursachen zur Beunruhigung zu schaffen und den Rechten, der Freiheit, dem Eigentum, dem Kapital und dem Unternehmungsgeist immer neuen Schaden zuzufügen.“

Im „Paris Journal“ schreibt der Republikaner Francois Deloncle: „Wilhelm II. hat in den 25 Jahren seiner Regierung für das Land das monumentale Werk geschaffen und hat den Frieden zu wahren gewußt und für sein Reich kostbarere Ergebnisse erlangt, als die glorreichsten Siege erringen konnten. In allen Ländern, in allen Weltteilen haben die Deutschen sich überragende Stellungen errungen infolge der Niederlage Frankreichs im Jahre 1870 und das haben sie der großartigen friedlichen und vor allem der großartigen wirtschaftlichen Politik des Kaisers zu danken. Niemals werden die Deutschen ihrem Kaiser ein Denkmal setzen können, das hoch genug wäre. Dieser Herrscher hat in den 25 Jahren, ohne je ein Schwert zu ziehen, ein Werk verwirklicht, das alle von den Engländern und Franzosen während dreier Jahrhunderte voller Kriege und Opfer geschaffene Werke übertrifft.“

Der „Temps“ schreibt: „Deutschland dankt dem Kaiser zu einem großen Teil seinen wirtschaftlichen Aufschwung, der in 25 Jahren seinen Handel von 6 Milliarden auf 20 Milliarden Mark gehoben hat. Kaiser Wilhelm II. war es, der Deutschland zu einer weltumfassenden Tätigkeit angeleitete, der Deutschland mit einer Kriegsflotte, diesem unerlässlichen Schirm der Handelsflotte, ausgestattet hat. Er war es, der unermüdet die Eroberung der ausländischen Märkte und die Modernisierung der Methoden gelehrt und der in einem Lande von Soldaten und Bauern den Industriellen und Kaufleuten und den Finanziers die erste Hand eingegeben hat. Dabei hat Kaiser Wilhelm die Steigerung der militärischen Kräfte des Reiches bis zum Uebermaß getrieben — aber das Uebermaß ist in solchen Dingen besser als die Anzulänglichlichkeit. In diplomatischer Hinsicht hat Kaiser Wilhelm das ihm von Bismarck überkommene Werkzeug sich zu erhalten gemußt. Die jüngste Orientreise hat gezeigt, daß der Dreiecksbund selbst unter ungünstigen Verhältnissen zu einem einzigen Borgehen fähig ist. Kaiser Wilhelm ist aber auch ein Friedensherrscher gewesen. Seine Regierung, welcher eine lange Fortsetzung verhießen ist, war demnach für Deutschland eine erprobte. Lassen wir alle rückschauenden Gedanken bei Seite und lassen wir dem unermüdeten Herrscher eines mächtigen Landes die Gerechtigkeit widerfahren, die man jedem pflichtgetreuen Mann und jedem Volk schuldig ist, welches von Stolz auf seine Vergangenheit und von werktätiger Fürsorge für seine Zukunft erfüllt ist.“

Aus Baden.

Graben, 18. Juni. In einer hier abgehaltenen sozialdemokratischen Konferenz wurde für den 40. Landtagswahlkreis Karlsruhe-Badische Pfalz ein Kandidat in Karlsruhe als Landtagskandidat aufgestellt. Der Bezirk war bisher durch Bürgermeister Red (natl.) in Eggenstein vertreten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. Juni. Am Sonntag waren es 50 Jahre, daß die letzten Rheinische Feiertage wurden. Damit war die letzte Schranke gefallen, die der freien Entwicklung des Stromverkehrs im Rheine stand und von diesem Zeitpunkt ab datiert der später so riefigen Umfang annehmende Aufschwung der Rheinschifffahrt.

Karlsruhe, 17. Juni. Aus der von den Israeliten des Großherzogtums gegründeten Friedrichs-Stiftung zur Unterstützung badischer Volks- und Religionslehrer werden für das Jahr 1913 wieder die statutenmäßigen Gaben von je 50 Mk. im Gesamtbetrage von 1200 Mark an würdige und bedürftige Bewerber verteilt werden. Diejenigen Lehrer, welche hierauf Anspruch zu machen gedenken, werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche, in denen Lebens- und Dienstaten, Religion, Dienstentlohn, Zahl der Familienmitglieder und Vermögen nebst etwaigen besonderen Unglücksfällen genau darzulegen sind, längstens innerhalb 4 Wochen an ihre vorgelegten Kreis- und Bezirksämter bzw. Bezirksrabbinen einzusenden. Die Kreis- und Bezirksämter und Bezirksrabbinen werden ersucht, die bei ihnen einlaufenden Gesuche zu sammeln, jedes einzelne zu begutachten und die ganze Sammlung baldigst „an den Stiftungsrat der Friedrichs-Stiftung zur Unterstützung badischer Volks- und Religionslehrer zu Karlsruhe, Lammtstraße Nr. 1“, zu übermitteln oder bis zur gleichen Frist Anzeige zu erstatten, wenn etwa keine Gesuche bei ihnen eingelaufen sind. Später eintommende oder obiger Vorschrift nicht entsprechende Gesuche werden keine Berücksichtigung finden.

Eggenstein (A. Karlsruhe), 17. Juni. Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte am vergangenen Sonntag der Turnerbund Eggenstein sein 10-jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe und Vereinswettkämpfen in vollstündigen Übungen. Als Vorfeier veranstaltete der Turnerbund am Samstagabend einen Fackelzug, woran sich im Saale des Gasthauses „zum Lamm“ ein zahlreich besuchtes Festbankett angeschlossen. Die Fackelzüge führten hierbei Stabübungen und die Fackelmann Keulenübungen vor. Im Verlaufe des Banketts wurde Herr Adolf Holz in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein die Ehrenurkunde als Ehrenmitglied überreicht. Am Sonntag vormittag fand nach dem Festgottesdienst das Vereinswettkämpfen auf dem Festplatz statt. Nach dem Mittagessen stellte sich der Festzug auf und marschierte durch die reichgeschmückten Straßen auf den Festplatz. Hier begrüßte der Vorstand des Turnerbundes, Herr Max Kugel, die Turner und Festgäste mit einem Gut Heil. Namens der Gemeinde hieß Herr Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Red, der auch die Weihe der neuen Fahne vornahm, die zahlreichen Turner und Festgäste willkommen. Derselbe schloß seine vortrefflichen Ausführungen mit dreifachem „Gut Heil“ auf die deutsche Turnerschaft. Fräulein Frieda Kugel übergab die neue Fahne mit einem Prolog an Turner Karl Kugel. Die Festdamen trugen eine schön gestickte Fahnenstange. Namens des Gemeinderates übermittelte der Gauvertreter des Pfalzgaues, Herr Senfner-Eggenstein, die Glückwünsche. Bei der Weihe der Fahne trug der Gelangere „Liedertanz“ ein Weibchen und später noch einige Lieder vor. Die Festdamen führten sodann Keulenübungen und einen Tanzreigen vor. Bei dem im Verlaufe des Nachmittags auf dem Festplatz stattgefundenen Schauturnen am Red und Barten stellten folgende Vereine Musterübungen: Turnerbund Eggenstein, Turnerbund Eggenstein, Turnerbund Forstheim-Weschenstein, Turnerbund Teufschneid, Turnerbund Büding, Turnerbund Leopoldshafen, Turnerbund Itersbach, Turnerbund Königsbach und Turnerbund Grödingen. Nachmittags 6 Uhr fand die Preisverteilung, abends in verschiedenen Wirtschaften Festball statt. Konzert und Volksbelustigungen am Montag nachmittag auf dem Festplatz beschloßen das schön verlaufene Fest.

Forstheim, 18. Juni. Der erste Versuch mit einer „Gartenkugel“ auf Forstheimer Gemarkung ist jetzt soweit gediehen, daß 30 Minuten südlich der Stadt, auf der luftigen Höhe des Bienenberges, ein paar hundert Meter vom Wald, einmal 15 Häuser stehen. Sie sind in diesen Tagen auch alle schon bezogen worden. Kürzlich fand eine Art Einweihung statt mit Rundgang der Behörden und einem kleinen Bankett der Gartenkugler. Die Häuschen, alle mit Gärten umgeben, sind bei aller Billigkeit (Gesamtkosten 10—20 000 Mk.) recht

geschmackvoll ausgefallen. — Der Stadtrat schlägt dem nächsten Bürgerausschuß u. a. die Einführung einer städt. Luftbarkeitssteuer vor, die jährlich 37 000 Mk. einbringen, hauptsächlich die Kinos und Theaterveranstaltungen treffen und dem Theaterbau bzw. Betriebsfonds zu gut kommen soll.

Forstheim, 18. Juni. Bei einem hier wohnenden Goldarbeiter aus Hanau, der unter dem Verdacht der Hehlerei stand, fand die Kriminalpolizei eine große Anzahl silberner und goldener Taschenuhren, goldene Herren- und Eheringe, sowie sonstigen Schmuck im Werte von etwa 3000 Mk. Zur Zeit der Anwesenheit der Polizei im Hause erschien ein junger Italiener, von dem die Uhren und Schmuckstücke herrührten, um sich den Rest seines Guthabens, auf das er als Abschlagszahlung bereits 400 Mk. erhalten hatte, zu holen. Die Polizei nahm auch ihn fest und fand bei ihm nicht nur noch weitere Schmuckstücke usw. in beträchtlichem Werte, sondern auch Pfandscheine über in Mannheim und Heidelberg verpfändete Uhren. Die Waren stammen zweifellos von einem Einbruch in einem Uhren- oder Goldwarenladen.

Forstheim, 18. Juni. In vorletzter Nacht ist in einem der Stadtgemeinde gehörigen Hause auf noch unausgefärbte Weise Feuer ausgebrochen und der Dachstuhl abgebrannt.

Dietlingen, 18. Juni. Die Vorkriegsfeiern brachten am Montag den Dietlingern ein übervolles Haus: 3000 Stühle füllte die Halle, 4000 Kinder und eine kleine Prozentsatz Erwachsener füllten den Zuschauerraum. Der Eintrittspreis von 50 Pfg. gestattete allen die Teilnahme. Ein dankbares Auditorium war's, das die geräumige Halle besetzt hatte. Die Aufführung selbst ist fast nichts zu wünschen übrig; was an Bühnengewandtheit den Darstellern noch abgeht, ersetzt erliche Liebe zur Sache. Mit jeder Wiederholung geht's besser. Geradezu großartig ist in Dietlingen die Scenerie: der Hintergrund, gebildet durch die zum Gipfelwald ansteigenden Weinberge, in denen sich im Schlußbild die Schlachtene in padender Natürlichkeit abspiegt. Ueberhaupt lohnt die ganze Anlage der Sache allein schon einen Besuch des Festspiels. Gelegenheit zu leiblicher Abung fehlt auch nicht, und was anerkennenswert ist, alles ist gut und nicht teuer. Von der Darstellung selber zu reden, behalten wir uns vor. — Wünschenswert wäre eine bessere Verbindung nach dem Festspielorte, wie sie kürzlich in Aussicht gestellt war. — Am kommenden Sonntag, 22. Juni, wird, wie wir hören, Prinz Max von Baden der Vorstellung einen Besuch abstatten.

Ubstadt (A. Bruchsal), 17. Juni. Am Sonntag wurde unter starker Beteiligung das 40-jährige Stiftungsfest des Krieger-Unterstützungsvereins Ubstadt begangen und in Verbindung damit das Großherzog- und Kriegerdenkmal eingeweiht. Mit dem Stiftungsfest war der Gaudtag des Unteren Kraichgau-Militärvereinsverbandes verbunden. Nach der Tagung begab man sich im Festzug zu dem neuen Denkmal, das auf der Vorderseite eine den Kämpfern von 1870/71 gewidmete Inschrift trägt und das von einem Bronzeadler und einer Bronzetafel mit dem Bildnis Großherzog Friedrich I. geziert ist. An den Großherzog und an die Großherzogin Luise wurden Glückwünschtelegramme entsandt, die freundliche Beantwortung fanden.

Mannheim, 18. Juni. Ertrunken ist vorgestern ein neun Jahre alter Knabe, Stiefsohn eines Installateurs im Mühlhau-dafen. Das Kind spielte auf einem dort vor Anker liegenden Schiffe und fiel über Bord. Die Leiche wurde am gleichen Abend noch gelandet.

Schwetzingen, 17. Juni. Unter starker Anteilnahme der evangelischen Gemeinde erfolgte vorgestern die Einweihung der neuhergerichteten und vergrößerten Kirche. Bei der Feier war die Oberkirchenbehörde durch Oberkirchenrat Sprenger vertreten, der die Grüße seiner Behörde überbrachte. An die feierliche Einweihung schloß sich ein Festmahl.

Heidelberg, 18. Juni. Von der Polizei wurden vorgestern zwei Schüler aus Hamburg im Alter von 13 und 14 Jahren auf dem Hauptbahnhof festgenommen. Einer der Ausreißer hatte seinen Eltern 450 Mark entwendet; beide hatten Fahrkarten nach der Schweiz und einige Hefte Schundliteratur und ebenso ein Buch über die Fremdenlegion. Die jungen Ausreißer wurden zu ihren Eltern nach Hamburg zurückgebracht.

Heidelberg, 18. Juni. Der Student Alexander Alpern aus Ruffland sprang hinter einem Wagen hervor direkt in das Automobil eines hiesigen Autodroschkenbesizers. Der junge Mann wurde derart schwer verletzt, daß er sechs Stunden nach der Ueberlieferung ins Krankenhaus den Verletzungen erlag.

Eberbach, 18. Juni. Bei einem Spaziergang der etwa 50 Jöglinge aus der Erziehungsanstalt Unterschwarzach lehnten sich nach der Raft beim Dorf Reutkirchen etwa zehn Jöglinge gegen die Anordnungen der Aufsicher auf, griffen diese an und mißhandelten sie. Darauf flohen sie in den nahen Wald gegen Zwingenberg.

Wetzheim, 18. Juni. Der Vorsitzende des hiesigen Montagabends anlässlich des hier tagenden 45. Verbandstages der unterbadischen Kreditgenossenschaften das Schloß beleuchteten und ein Feuerwerk abrennen. Die Stadt ist reich besetzt.

Uffeln, 18. Juni. In einer Sitzung des Präsidiums des Landesverbandes badischer Geflügelzüchter wurde Defononiarat Württemberg auf Schloß Eberstein wiederum einstimmig als Vertreter des Verbandes in die badische Landwirtschaftskammer gewählt.

Offenburg, 18. Juni. Das städtische Hochbauamt hat einen Entwurf für die Erbauung einer neuen Oberrealschule mit einem Aufwand von 440 000 Mark ausgearbeitet.

Neustadt i. Schw., 18. Juni. Seit einiger Zeit wurde bei einem Dampfagewerk in Hölzlebrud der Arbeiter Sebastian Wehrle von einem Schindler ermordet. In einem zurückgelassenen Brief teilte er mit, daß er sich wegen eines Mädchens im Litise ertränten werde. Am Sonntag wurde nun aus dem Litise die Leiche eines unbekannten Mannes gezogen. Wahrscheinlich handelt es sich um den ermordeten Arbeiter Wehrle.

St. Blasien, 18. Juni. Am Samstag nachmittag verunglückte ein Motorradfahrer auf der Straße von St. Blasien nach Häusern. Ein Anabe, der im Radfahren noch nicht lundig genug ist, fuhr ihm in das Motorrad. Der Motorradfahrer wurde schwer verletzt.

Niedern a. W. (A. Bonndorf), 18. Juni. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Ortsvorstand R. F. Blatter wiedergewählt.

Säckingen, 18. Juni. Am Sonntagabend verschied hier nach langem schwerem Krankenlager Herr Reallehrer Wilhelm Breinig im Alter von 38 Jahren.

Schwenen (A. Waldsloh), 17. Juni. Nach kurzer Krankheit verschied hier Herr Bürgermeister August Manz im Alter von 46 Jahren.

Aus dem Seege, 17. Juni. Dem Heuet, der in manchen Gegenden dem Ende zugeht, ist das letzte Wetter vorzüglich. Im allgemeinen wäre aber ein ausgiebiges Regen eine große Wohltat. Vor allem ist infolge großer Trockenheit die Frucht weit zurück.

Egingen (A. Egingen), 18. Juni. Bei einer scharfen Kurve verjagte die Bremse des Autos des Mechanikers Vollmer. Das Fahrzeug überstülpte sich und fiel in den Mühlkanal. Die vier Insassen wurden herausgeschleudert; nur ein zehnjähriger Sohn Vollmers erlitt eine härtere Verletzung an der Stirn, die andern kamen mit dem Schrecken davon.

Boll (A. Weßkirch), 18. Juni. Am Samstag früh um 6 Uhr wurde der 67 Jahre alte G. Schweidart von einem mit seinem Rade zur Arbeit fahrenden Zigeleiarbeiter von einem Schwanzort angefahren. Schweidart fiel dabei zu Boden und erlitt eine Gehirnerschütterung, die seinen Tod herbeiführte.

Dom Leuzerg (A. Weßkirch), 18. Juni. Seit Samstag sind auf dem Truppenübungsplatz die Mühlhäuser Infanterie-Regimenter Nr. 112 und Nr. 142 mit einer Maschinengewehrabteilung einquartiert. Die Telefonleitung um den Übungsplatz ist jetzt vollendet, ebenso die Zweigleitungen auf die Schießstände.

Berichtungen und Kongresse.

Karlsruhe, 18. Juni. Der Bund der Mannheimer Staatsbeamtenvereine beschäftigte sich in seiner letzten Vertreterversammlung mit der Eingabe an das Ministerium bezüglich des unzureichenden Wohnungsgeldes und mit einem Preisausschreiben zur Erlangung von Arbeiten über Beamtenauskünfte. Ferner wurde Stellung genommen zu der vom Bund der Feilbesoldeten auf den 29. Juni anberaumten Beamtenversammlung in Karlsruhe.

Heidelberg, 17. Juni. Der Verein zur Wahrung der Interessen der Betriebsrentenempfänger für Süddeutschland (St. Mannheim) hielt am Sonntag im großen Harmoniesaal seine diesjährige ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Großh. Rechnungsrates Hand-Darmstadt ab. Geschäftsführer Othmayer erstattete der Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Jahr. Dem Verband sind darnach 76 Kassen hinzugezogen, zurzeit gehören ihm 389 Kassen mit über 210 000 Bersicherten an. Nach Entlastung des Vorstandes referierte der Vorsitzende über die Musterkassungen des Leipziger Ärzteverbandes, während der Geschäftsführer die Erlachaffen und die besonderen Verufe nach der Reichsversicherungsordnung behandelte. Nach einer Aussprache über die neuen Kassensatzungen nach der Reichsversicherungsordnung wurde als nächstjähriger Tagungsort Straßburg i. El. gewählt.

Heidelberg, 17. Juni. Am Sonntag, den 22. Juni, findet hier der 6. badische Handwerker-Genossenschaftstag statt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 18. Juni. Der frühere Generalagent der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“, Christian Schulz unterlag dieser Gesellschaft etwa 5500 Mk. Da der Angeklagte in Karlsruhe wegen eines ähnlichen Vergehens bereits bestraft wurde, erhielt er zwei Jahre Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Mannheim, 18. Juni. Der Schiffsbeizer A. Pyta fragte nach reichlichem Biergenuß seinen Zehngenossen, den Matrosen K. Braun, ob er ein Messer habe. Abnungssos gab ihm Braun das Messer, der nunmehr sofort einen detartigen Hieb auf den Kopf erhielt, daß er zu Boden sank. Um nicht mit seinem eigenen Messer erstochen zu werden, stellte sich Braun tot, worauf sich Pyta entfernte. Das Schöffengericht verurteilte Pyta zu 3 Monaten Gefängnis.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Juni.

Stadtbaurat Held, der Vorstand des hiesigen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerts ist, wie verlautet, für den freigewordenen Posten eines 1. Bürgermeisters in Freiburg in Aussicht genommen.

Zum neuen Agendenentwurf. Wie das „Protestantenblatt“ (Wochenchrift für den deutschen Protestantismus) mitteilt, hat sich der Großherzog für den Entwurf des Evangelischen Oberkirchenrats und den darin gefundenen Ausweg betrefis des Apostolitums — Verwendung einer anderen kurzen Zusammenstellung der hauptsächlichsten Grundgedanken des Evangeliums — ausgesprochen.

St. A. Bei der städtischen Sparkasse betrug im Monat Mai die Zahl der Einlagen 7127 (1912: 6655) mit einem Gesamtbetrag von 1 129 626 Mark (901 010 Mark). Davon entfallen 229 838 Mark (137 609 Mark) auf 633 (557) Neueinlagen. Abgehoben fanden 5082 (5042) statt im Betrage von 825 915 Mark (860 806 Mark). — Von Januar bis einschließlich Mai sind mehr ein- als ausgezahlt 1 917 934 Mark (Januar bis einschließlich Mai 1912: 823 312 Mark).

Deutschnationaler Handlungsgeschäfts-Verband. Von einer reichen Tätigkeit weiß der Jahresbericht der hiesigen Ortsgruppe zu erzählen. Diese auf streng nationalen Grundsätzen vor 20 Jahren errichtete Berufsgenossenschaft der deutschen Handlungsgeschäfte ist auch im Berichtsjahre mit seinen 135 000 zahlenden Mitgliedern an der Spitze aller kaufm. Berufsvereinigungen geblieben. Die hiesige Ortsgruppe hat auch im vergangenen Jahre wieder über 100 Neuaufnahmen zu verzeichnen gehabt. Die nach sozialen Grundsätzen geleitete Stellenvermittlung hat sich über Erwarten gut entwickelt. Die Krankenliste, welche einen Zuwachs von 17 000 (daron Karlsruhe 620) Mitglieder zu verzeichnen hatte, wird nach den Beschlüssen der kürzlich stattgehabten Generalversammlung zweifellos das leistungsfähigste Institut dieser Art werden. Neben der Bewältigung einer umfangreichen Nacharbeit bei den Vertrauensmännerwahlen zur Reichsversicherung widmete sich die Ortsgruppe mit Eifer auch der Lösung anderer sozialer Aufgaben und betätigte sich besonders in der Konturenzlaufel- und Sonntagsruhefrage hervorragend. Es würde zu weit führen, alle Eingaben, Petitionen und öffentlichen Kundgebungen hier einzeln aufzuführen, nur einiger schöner Erfolge sei an dieser Stelle gedacht: der Erreichung der vollständigen Sonntagsruhe, der zeitgemäßen Reform der örtlichen Kaufmannsgerichtsverfassung und des Landtagsbeschlusses, die Petition der Ortsgruppe um Errichtung eines badischen Handelsinspektors der Regierung zur Kenntnisnahme zu unterbreiten. In öffentlichen Verammlungen wurden außer den oben schon erwähnten Gegenständen behandelt: die Reichsversicherungs-Ordnung, das Berufsberatungsgesetz für Angestellte, der Gesekentwurf über die Wettbewerbsabreden usw. Viele Mitglieder sind außerdem in den Versammlungen der politischen Parteien für die Interessen der Handlungsgeschäftsvereine eingetreten. Eine große Anzahl sachverständiger Vorträge und gefelliger Veranstaltungen haben die Ortsgruppenleistungen. In letzter Zeit ist man auch zur Veranstaltung wissenschaftlicher Vorträge übergegangen, in denen Herr Oberlandesgerichtsrat Mainhard über das Thema: „Braucht der Kaufmann Rechtskenntnisse und welche soll er sich verschaffen“ und Herr Prof. Dr. Auerbach über „Die Fauna des Meeres als Lieferant der Menschen“ sprachen. Für den Festvortrag bei der Jahrhundertfeier am 6. Mai, über die wir bereits berichteten, war Herr Studentat Prof. Dr. Boelfer gewonnen. Ueber die Gefahren des amerikanischen Tabaktrafikes für die deutsche Volkswirtschaft hielt das Mitglied Schröder einen äußerst lehrreichen Vortrag. Im übrigen beteiligte sich die Ortsgruppe noch an anderen vaterländischen Veranstaltungen und um auch einer ungezügelteren Gemüthlichkeit Rechnung zu tragen, wurden eine Anzahl Vergnügungen und Tanzausflüge veranstaltet, die sich jeweils großen Zuspruchs zu erfreuen hatten.

Studentische Volksunterrichtskurse Karlsruhe. Wie uns mitgeteilt wird, findet heute, Mittwoch, abend 8 1/2 Uhr im Hauptgebäude der Technischen Hochschule, Eingang Kaiserstraße, 2. Stock, links, Zimmer 37, ein Vortrag über Wechsel- und Scheckkunde statt. Jeder-mann ist herzlich willkommen. Eintritt frei.

Im Jahre 1914 werden zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse stattfinden, von denen in unseren Gegenden die erste Mondfinsternis am 11. März (partiell) und die zweite Sonnenfinsternis am 20. und 21. August zu sehen sein werden. Die erste Sonnenfinsternis vom 24. Februar ist nur an der Südspitze Südamerikas, der südlichen Hälfte des Stillen Ozeans und in den südlichen Polargegenden sichtbar. Die zweite Mondfinsternis am 4. September ist in Asien, Australien, an der Ostküste Afrikas und im westlichen Nordamerika zu sehen.

Getrunken ist gestern nachmittag aus Schöllbrunn beim Baden in der Alb unterhalb der Brücke Mühlburg-Grünwintel. Die Leiche wurde alsbald geborgen und in die Leichenhalle des städtischen Krankenhauses verbracht.

Selbstmord. Gestern nachmittag erschoß sich aus noch unbekanntem Gründen in einem hiesigen Hotel ein ... aus Heidelberg, dessen Eltern im Rheinland wohnen.

Zur Regelung der Bodenseewasserstände.

(.) Karlsruhe, 17. Juni. Die „Karlsruh. Ztg.“ meldet: Im Auftrag der Regierungen der Bodensee- und Rheinflusststaaten tagte am 9. und 10. Juni in Konstanz unter dem Vorsitz des Vortragenden Rats im Ministerium des Innern, Geheimen Rats Wiener, ein internationaler Ausschuss zur Vorberatung eines Entwurfs über die Regelung der Bodenseewasserstände. Die Angelegenheit war schon Gegenstand einer internationalen Konferenz von Regierungsvertretern im Januar 1913 gewesen. Bei dieser Konferenz war beschlossen worden, die Untersuchung über die Regelung der Bodenseewasserstände, die längere Zeit geruht hatte, wieder aufzunehmen und sie auszudehnen auf die Untersuchung der Frage, welche Einwirkung die Regelung der Bodenseewasserstände auf den Rhein als Wasserstraße und auf die Benutzung der Rheinwasserkräfte ausüben könne. Weiter war beschlossen worden, einen Arbeitsausschuss einzusetzen, der damit betraut würde, die hydrographischen, technischen und wirtschaftlichen Unterlagen, einschließend schon vorhandener Studien zu sammeln, zu sichten und zu prüfen, sowie über die Ergänzung des vorhandenen Materials und die weitere Behandlung Vorschläge zu machen. Die Beschlüsse der Konferenz sind inzwischen von den beteiligten Regierungen genehmigt worden. In den Arbeitsausschuss haben die Regierungen von Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen, Preußen, Württemberg, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz ihre Vertreter abgeordnet. Auch der Staatssekretär des Innern hat einen vortragenden Rat des Reichsamts des Innern zur Teilnahme an den Beratungen entsandt.

In seiner ersten Sitzung am 9. und 10. Juni stellte der Ausschuss seinen Arbeitsplan fest und setzte zur Vorberatung der Entwurfsfertigung drei Sonderausschüsse ein. Dem ersten Sonderausschuss, dem die Vorstände der hydrographischen Landesanstalten von Baden, Preußen, Oesterreich und der Schweiz angehören, soll die Sammlung der schon über die Angelegenheit vorhandenen Materialien obliegen. Der zweite Sonderausschuss, in dem sämtliche Bodenseeuferstaaten vertreten sind, soll sich mit der Untersuchung der Verhältnisse am Bodensee und des Rheins bis Schaffhausen und der Prüfung der Voraussetzungen, Bedingungen und Wirkungen einer Bodenseeregulierung auf den See und die genannte Rheinstrecke befassen. Der dritte Sonderausschuss endlich wird sich mit der Untersuchung des Einflusses einer Bodenseeregulierung auf die Schifffahrt, die Wasserkraftwerke, den Hochwasserabfluß und die Grundwasserverhältnisse am Rhein unterhalb Schaffhausens beschäftigen. Sobald die Arbeiten der Sonderausschüsse weit genug vorgeschritten sind, wird der Gesamtausschuss die Grundsätze festlegen, welche hiernach der Bearbeitung eines Entwurfs und Betriebsplanes für die Regelung der Seestände zu Grunde zu legen wären, und sich darüber schlüssig machen, welche Maßnahmen geeignet sind, um die zulässigen Abänderungen des Wasserabflusses aus dem Bodensee zu bewirken. Der Vorsitz und die Geschäftsführung in sämtlichen Sonderausschüssen wurde dem zuständigen Referenten der Groß- Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus in Karlsruhe übertragen. Diese Behörde ist als Sammelstelle für das ganze Material ausersehen. Die Ausschüsse werden ihre Arbeiten alsbald beginnen.

Von der Luftschifffahrt.

(.) Baden-Dos, 18. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“, das gestern Abend 10 Uhr 40 unter Leitung von Dr. Edener in Baden-Dos zur Fernfahrt nach Hamburg aufgestiegen war, erschien gegen 2 Uhr über Frankfurt a. M. und nahm alsbald seinen Kurs in nordöstlicher Richtung.
Hamburg, 18. Juni. (Tel.) Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute morgen 8 Uhr 40 Min. nach nur 10stündiger, prachtvoller Fahrt glatt in der hiesigen Luftschiffhalle geborgen worden.
Wien, 18. Juni. (Tel.) Der Flieger Jauer hat mit zwei Passagieren eine Höhe von 4900 Metern erreicht und damit einen neuen Höhenrekord aufgestellt. — Beim gestrigen Flugmeeting wurde der Deutsche Sablatin im Wettbewerb auf Distanz erster.

Vermischtes.

# Enzweihingen, 18. Juni. Die 50jährige Ehefrau des Gottlieb Künzinger sprang während der Fahrt von einem leeren Leiterwagen, kam zu Fall und wurde überfahren. Infolge schwerer innerer Verletzungen wollte man sie zur Operation nach Lubwigsburg führen, sie starb aber unterwegs.
Berlin, 18. Juni. Der große Kreuzer „Derfflinger“, dessen Stapellauf am 14. Juni beinahe durch ein Hindernis fehlte, soll eine Melbung des „Berl. Tagebl.“ aus Hamburg zufolge, heute zu Wasser gelassen werden.
Berlin, 18. Juni. (Tel.) Einem Radiotelegramm des „Berl. Tagebl.“ an Bord des „Imperator“ zufolge, nahm, da am 15. Juni von anderen Dampfern Eisberge gesichtet worden waren, der „Imperator“ seinen Kurs weiter südwärts. Zwei Tage hatte das Schiff Nebel und zwei Tage sehr schweren Sturm zu bestehen.
Berlin, 18. Juni. (Tel.) Ein erwadere Tat vollbrachte der 9 Jahre alte Schüler Gustav Jastrow aus Briß. Der Kleine spielte mit gleichaltrigen Kindern am neuen Stichkanal, als ein 5jähriges Mädchen zu nahe an die Böschung sich wagte und ins Wasser fiel. Der kleine Jastrow sprang dem Kind sofort nach, als es einen Augenblick wieder hoch kam, faßte es und hielt es mit großer Anstrengung so lange über Wasser, bis Hilfe gebracht werden konnte.
Berlin, 17. Juni. (Tel.) Der D-Zug Berlin-Köln, der gegen 12 Uhr mittag vom Potsdamer Bahnhof abfuhr, ist heute nachmittag 1/2 2 Uhr kurz vor der Station Großmüritzen entgleist. Die hinteren Wagen sprangen aus dem Geleise, ein Wagen stürzte die Böschung hinunter. Ein Wagenwärter wurde getötet, seine Leiche konnte aus den Eisenteilen nur mit großer Mühe befreit werden. Drei Passagiere erlitten schwere Verletzungen. Der Speisewagen sprang ebenfalls aus dem Geleise. Der Küchenchef hatte die Geistesgegenwart, die Notbremse zu ziehen. Vom Potsdamer Bahnhof aus ging sofort ein Hilfszug ab.
Goslar, 17. Juni. (Tel.) Nachdem heute vormittag die Spöttelsche Schneidemühle vor dem Breiten Tore, eine der idyllischsten Stellen von Alt-Goslar, abgebrannt ist, steht jetzt ein großer Gebäudelomplex in der Bergstraße, einer der schönsten und altertümlichsten der Altstadt, hinter dem altdeutschen Giebelhause, in hellen Flammen.

F. Rom, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Die Mailänder Streikenden beschloßen für morgen die Wiederaufnahme der Arbeit, da sie fürchtete, daß ihre Kraft zur Fortsetzung des Generalstreikes nicht ausreiche.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Lissabon, 18. Juni. Der mutmaßliche Urheber des seinerzeit gemeldeten Bombenanschlags, Valerio, ist gestern seinen Verlesungen, die er bei der Explosion der Bombe erlitten hatte, erlegen.
— London, 18. Juni. Das englische Unterhaus hat die Kirchenbill für Wales in zweiter Lesung angenommen.
— London, 17. Juni. In dem Prozeß gegen Anhängerinnen des Frauenstimmrechts wegen Verabredung wurde gestern und wegen Aufregung anderer wurde heute das Urteil gefällt. Es erhielten die Frauen Kerr 12 Monate, Vale und Pennaz 6 Monate, Borret 9 Monate, Anders 15 Monate und Kenney 18 Monate Gefängnis. Der Chemiker Clanton erhielt 21 Monate Gefängnis.

Das Verbot des Gerhart Hauptmannschen Jahrhundertfestspiels.

A. Breslau, 18. Juni. (Tel.) Der „Bosl. Ztg.“ wird von hier telegraphiert: Nach einer stürmisch verlaufenen Sitzung zwischen dem Magistrat und dem Theaterausschuss wurde die Weiterausführung des Gerhart Hauptmannschen Jahrhundertfestspiels eingekesselt. Die letzte Aufführung findet heute statt. Der Magistrat verweigert die Gründe des Beschlusses zu veröffentlichen. Das Gerücht, der Kaiser habe sich mißfällig über das Stück geäußert, entspricht nicht den Tatsachen. Das gegen steht fest, daß der Kronprinz erklärt hat, entweder er lege das Protektorat für die Ausstellung nieder, oder das Stück dürfe nicht mehr aufgeführt werden.

Wie noch die „Bosl. Ztg.“ zu melden weiß, hatte der Kronprinz sich von der Ausstellungsleitung seinerzeit das Regiebuch kommen lassen und soll sich dann zum Fürsten Pleß sehr ungenügend ausgeprochen haben.
F. Berlin, 18. Juni. (Priv.) Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ erfährt von maßgebenden Stellen in Breslau, daß der Kronprinz nachträglich, namentlich unter dem Einfluß des Fürsten Pleß sich wenig vorteilhaft über Gerhart Hauptmanns Festspiel ausgesprochen habe. Ferner berichtet das Blatt, daß ursprünglich Josef Bauff zur Dichtung des Festspiels ausersehen gewesen sei, aber Max Reinhardt erklärte, er werde die Regie nur übernehmen, wenn Hauptmann das Festspiel schreibe. Die Hauptmann feindliche Partei habe dann einen besonderen Ansporn gefunden, als der Kronprinz bei der Besichtigung der Jaheshunderteilung aus seiner Schätzung Reinhardts, aber auch aus seiner Ablehnung gegen Hauptmann kein Hehl gemacht. Im übrigen wären nur noch vier Aufführungen kontraktlich abzuwickeln gewesen. Das Blatt drückt zum Schluß den Wunsch aus, Reinhardt möge das Festspiel in Berlin aufführen vor Kreisen, die künstlerische Angelegenheiten nicht ausschließlich mit den Augen schlesischer Aristokraten oder Breslauer Zentrumsmänner ansehen.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

F. Sofia, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Laut der „Wetsherna Posta“ hat eine starke bulgarische Bande die serbische Besatzung, die drei Kanonen und ihren ganzen Train im Stich gelassen habe, aus der Stadt Dibra vertrieben.
Vom Kreuzer „Hamidje“.
DT. Paris, 17. Juni. Wie der „Newport Herald“ meldet, sollen an Bord des türkischen Kreuzers „Hamidje“, der vor Hodeida im Roten Meer liegt, vier Griechen kriegsgerichtlich hingerichtet worden sein. Sechs weitere Griechen befinden sich noch in türkischer Gefangenschaft. Der Kommandeur des Schiffes überweigerte dem französischen Konsul gegenüber, der mit der Vertretung der griechischen Interessen betraut ist, deren Auslieferung. Der „Hamidje“ soll nach dem Persischen Golf in See gehen, um dort eine türkenfeindliche Bewegung unter den arabischen Küstenstämmen zu unterdrücken.

In Bulgarien.

— Sofia, 18. Juni. (Agence Bulgare.) Die bulgarische Antwort auf die serbische Note bezüglich der Demobilisierung steht unter anderem vor, daß die militärischen Maßnahmen der Bulgaren nur die Folge der militärischen Maßnahmen der Serben seien; während sich die bulgarischen Truppen an der türkischen Grenze befanden und längs der serbischen Grenze in Mazedonien und Bulgarien nur 8000 Mann standen, hat die serbische Regierung die Konzentrierung aller ihrer militärischen Kräfte an der bulgarischen Grenze angeordnet. Diese Operation hing mit einer analogen Konzentrierung der griechischen Truppen an der bulgarischen Grenze zusammen. Was die serbische Forderung anlangt, die Konzentrierung der bulgarischen Truppen sofort einzustellen und gleichzeitig die Effektivbestände auf ein Viertel zu reduzieren, legt die bulgarische Regierung dar, daß sie schon am 13. April der russischen Regierung vorgeschlagen habe, ihre Schiedsrichterrolle aufzunehmen, daß aber dieser Vorschlag kein sympathisches Echo in Serbien gefunden habe. Deshalb schlägt die bulgarische Regierung der serbischen Regierung vor, daß in den ersten Tagen, die der Ueberreichung dieser Antwort folgen werden, die beiden Verbündeten durch Vermittlung der russischen Regierung erklären, daß sie den Kaiser von Rußland bitten, sein Recht als Schiedsrichter auszuüben aufgrund des Bündnisvertrages und der Zugabkommen, sowie der Memoranden, welche die beiden Parteien binnen einer Woche überreichen werden.

PC. Sofia, 17. Juni. (Meldung der „Pres-Centrale.“) Man sieht hier die Situation sehr pessimistisch an. Am beunruhigendsten ist die Haltung der Armee. Die Mannschaften befinden sich in dem Zustande des allergrößten Unwillens, da die Ernte infolge der großen Hitze bereits im ganzen Lande begonnen hat. Sie verlangen, in ihre Heimat zurückkehren zu dürfen. Die serbische Armee soll sich in genau derselben Verfassung befinden. Man befürchtet daher, daß die Offiziere sich durch die Ereignisse zur Ueberstürzung veranlassen werden, um die Erregung des Volkes in andere Bahnen zu lenken. Dazu kommt noch, daß man in den weitesten Kreisen der Petersburger Konferenz großes Mißtrauen entgegenbringt, besonders die sozialistischen Blätter sprechen von der Petersburger Konferenz sehr ironisch.

PC. Sofia, 17. Juni. (Meldung der Pres-Centrale.) In autorisierten Kreisen verlautet, daß Bulgarien die Konferenz in Petersburg nicht bedingungslos angenommen hat. Die bulgarische Regierung wünscht vor allen Dingen, daß ihre Differenzen mit Serbien von ihren Differenzen mit Griechenland getrennt behandelt werden, da Griechenland bisher noch nicht erklärt hat, ob es sich dem Schiedspruch des Zaren unterwerfen will. Außerdem verlangt die bulgarische Regierung, daß Serbien vor Eröffnung der Konferenz hinreichende Garantien stellt, daß es auch die Entschlüsse der Konferenz anerkennt und zur Ausführung bringt.

— Sofia, 18. Juni. Die Blätter fordern die Regierung auf, dem Streitfall mit Serbien dadurch ein Ende zu machen, daß sie den Vertrag auf diplomatischem Wege oder mit Waffengewalt voll zur Geltung bringe.

— Sofia, 18. Juni. Der König hat gestern den Generalissimus Sawoff in Audienz empfangen. Die im Auslande verbreiteten Gerüchte über Massendefektionen in der bulgarischen Armee und über die Ausbreitung der Cholera unter den bulgarischen Truppen werden von zuständiger Seite als tendenziöse Erfindung bezeichnet.

F. Sofia, 18. Juni. (Privattele.) Ministerpräsident Dr. Danew erklärte zu den Abgeordneten seiner Partei, die von Rußland angeregte Balkankonferenz in Petersburg müsse die Konfliktlösung auf die lange Bank schieben. Bulgarien müsse aus Selbsterhaltungstrieb auf eine schnelle Lösung dringen. Die Entscheidung darüber liege in den Händen Serbiens und Rußlands, sie müsse längstens binnen Wochenfrist erfolgen. Nach der sehr ersten augenblicklichen Lage schäme, müsse er sagen, es seien 80 Prozent für den Krieg, der Rest für den Frieden.

— Sofia, 17. Juni. Der frühere Ministerpräsident Gschow ist ins Ausland gereist.

In Serbien.

— Belgrad, 17. Juni. Ministerpräsident Pašić hat den König nochmals die Demission des Kabinetts eingereicht, die aber nicht angenommen wurde. Die Ministerkrise ist damit beendet. Pašić wird in der in seinem letzten Erseß gezeichneten Politik fortfahren.

Der Zar und die Balkanpolitik Sazonows.

— Petersburg, 17. Juni. In einem von dem Kaiser an den Minister des Äußern, Sazonow, gerichteten Restrikt heißt es: „Der mir vom deutschen Kaiser und der Berliner Bevölkerung erwiesene herzliche Empfang, sowie die freundschaftliche Begegnung mit dem englischen König waren für mich um so erfreulicher, als ich darin außer der Tradition der alten Freundschaft den Ausbruch einmütiger Genehmigung in den Fragen der europäischen Politik erblicken konnte, was ein festes Unterpfand für den europäischen Frieden ist.“

„Ich erkenne auch an, daß Sie an der Regelung der Balkan-Verhältnisse hervorragenden Anteil und sich das Vertrauen und die Achtung aller Teilnehmer bei der internationalen Entscheidung der komplizierten Fragen erworben haben. Deshalb spreche ich Ihnen meine aufrichtige Dankbarkeit aus und verleihe Ihre Ihnen unendlich wohlwollender und — vom Kaiser eigenhändig hinzugefügt — Sie achtender Nikolaus.“

— Petersburg, 17. Juni. Sazonow ist an Nierensteinen erkrankt. Die morgen in der Duma erwartete Rede Sazonows über die auswärtige Politik, im Besonderen über den Balkan, fällt aus. Falls die Krankheit Sazonows Erheben in der Duma in den nächsten Tagen unmöglich macht, wird die Erklärung der Regierung in anderer Form erscheinen.

Zur Ermordung Mahmud Schewket Paschas.

— Athen, 17. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet von hier. Der italienische Dampfer „Serbia“ ist im Piräus eingetroffen. Hier gingen drei in den Anschlag gegen Mahmud Schewket Pascha verwickelte Personen von Bord, die sich in Konstantinopel eingeschiffet haben, und nunmehr nach Cypern zu gehen wünschten. Einer blieb noch an Bord der „Serbia“.

— Konstantinopel, 18. Juni. Die Obersten Fuad Bey und Kemal Bey, sowie zwei Hauptleute sind im Zusammenhang mit dem Anschlag auf den Großwesir Mahmud Schewket Pascha verhaftet worden.

DT. Konstantinopel, 17. Juni. Der Mörder Zia gestand nicht nur die Ermordung Mahmud Schewkets zu, sondern erklärt, daß er auch eine Proklamation des Prinzen Sabah Eddin zum Thronfolger beabsichtigt habe. Bei dem Hauptmann Kasim wurden besatzende Briefe des ehemaligen Ministers des Äußern Raschid Pascha aufgefunden.

Konkurse in Baden.

Breiten. Vermögen des Kaufmanns Gottlieb Hujan in Breiten. Konkursverwalter Rechtsanwalt Schmidt in Breiten. Konkursforderungen sind bis zum 15. Juli 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Freitag, den 25. Juli 1913, vormittags 10 1/2 Uhr.

Mannheim. Vermögen des Kaufmanns Friedrich Bödel, Inhaber der Firma Friedrich Bödel in Mannheim, Friedrich-Karlstraße 3. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Karl Ger in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 19. Juli 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen: Donnerstag, den 14. August 1913, vormittags 11 Uhr.

Wasserlauf des Rheins.

Konstanz. Hafeneisel, 17. Juni 4.09 m u. 16. Juni 4.10 m)
Sulzerinsel, 18. Juni Morgens 6 Uhr 2.20 m (17. Juni 2.20 m).
Rehl, 18. Juni Morgens 6 Uhr 3.05 m (17. Juni 3.08 m).
Kaxau, 18. Juni Morgens 6 Uhr 4.50 m (17. Juni 4.51 m).
Mannheim, 18. Juni Morgens 6 Uhr 3.70 m (17. Juni 3.78).

Wasserwärme des Rheins.

× Mainz, 18. Juni. 19 Grad.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
Mittwoch, den 18. Juni
1. A. Kynologenklub. 9 Uhr Zusammenkunft im Metropal.
1. A. Mandolinengesellschaft. 8 1/2 Uhr Anfängerprobe. Herrenstraße 4, Mandolinenklaus. 8 1/2 Uhr Probe für Aktive im Palmengarten, Stadtpark. 8 Uhr Konzert der Leidragonkapelle.
Stenogr. Verein Stolze-Schrey. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Wäfer, Turngemeinde. 5 U. Knaben, Zentralturnh. 8 1/2 U. Damen, Göttesha, Turngesellschaft. 8 1/2 U. Fecht. Schulspr. Frauen, Schillerh. 6 1/2 U. Knab.

Kufekke Tausendfach bewährte Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.
Bourzuloschky's Marmelade Anerkannt feinste Marke Wohlgeschmeckend und nahrhaft.
Carl Halblöchl Inh.: C. Halblöchl & Arthur Güllner, Karlsruhe, Viktoriastr. 8. Tel. 2807.

**Ladenbau Ladeneinrichtung**

**G. Bausback Söhne**

**Karlsruhe**

Anerkante Leistungsfähigkeit! Fachmännische Beratung kostenlos!

Ständige Muster-Ausstellung

**Detektiv- u. Auskunftsbüro „Germania“**

Inhaber: **Karl Jung**, Polizei-Beamter a. D., Karlsruhe, Erbprinzenstraße 29, II., Eingang Bürgerstraße.

erledigt Aufträge in Erhebungen betr. **Ehescheidungs- und Alimentenfällen, Ermittlungen, Beobachtungen und Zeirats-Auskünfte** unter strengster Diskretion. 9211.3.3

**Vereinspreise**

als **Becher, Pokale, Trinkhörner, Bilder, Figuren, Kränze** usw. große Sendung eingetroffen u. empfiehlt billig

**Christ. Fränkle**, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage Nr. 7a.

**Wanzen u. Käfer**

lässt man am besten durch die grösste und leistungsfähigste Vertilgungsanstalt

**Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer**

**Anton Springer**

Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 n. Ettlingerstr. 51, Tel. 1428

**radikal vertilgen**

**Beele Garantie. Strengste Diskretion.**

Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen. 2658

Gebrüder 10081

**Scharff**

Kolonialwaren und Weine en gros. (Tel. 3335).

Detail-Verkaufsstellen:

**Karlsruhe:** Amalienstrasse 27, Wilhelmstrasse 30, Bernhardstrasse 8, Rheinstrasse 34 a.

**Knielingen:** Teutschneurent. Hagsfeld.

**!! Neu eröffnet !!**

**Blankenloch**

Hauptstr. 51, gegenüber d. Rathaus.

Wir empfehlen:

**Weinrosinen**

u. Weinkorinthen per Ztr. 30.—

schön und in Qualität vorzüglich

Vorherige Bestellungen nehmen unsere Filialeleiter entgegen.

**LEA & PERRINS' Sauce** ist von so angenehmem, allseits beliebtem Geschmack, dass sie in verschiedenster Weise Verwendung findet—mit Fleisch, Fisch, Wild, Geflügel, Sardinien, Käse, Austern, Salaten, in Indien und in heissem Klima als Erfrischungsgetränk mit Selterswasser.

Sie wird aus den denkbar besten Bestandteilen nach dem Original- und allein echten Rezept zusammengesetzt und in idealer Weise auf Flaschen gefüllt.

Der weisse Namenszug auf dem roten Etikette:

**Lea & Perrins**

ist ein Merkmal der Original- und echten WORCESTERSHIRE SAUCE.

**Druck- und Saugwind-Harmoniums**

von **Schiedmayer, M. Hofberg**

hat in grosser Auswahl und verschiedenen Dispositionen von **120 Mk.** an vorrätig der Alleinvertreter

**H. Maurer, Großh. Hohl.,** Piano- und Harmonium-Lager, **Karlsruhe, 3198** Friedrichsplatz Nr. 5.

**Corset Imperial D. R. P.**

Im Schnitt u. Sitz unerreicht.

Diese Corsets mit doppelter Rückenschnürung bieten in hygienischer Beziehung die grösste Vorzüge. Die Façons sind tonangebend, das Material erstklassig. Grösstes Lager hervorragender Neuheiten der Corset-Industrie in all. Preislagen.

Alleinverkauf für Imperial-Corsets:

**Corsethaus „Imperial“**

9747 **Fr. O. Rumpf**, Kaiserstr. 36, Tel. 3024. Corset-Wäsche u. Reparaturen. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zur Zeit isst man gerne ein gutes Stückchen Käse, ich empfehle daher

**hochprima Emmentalerkäse**

„Mänsterkäse“

„Edamerkäse“

„Camembertkäse“

„Portionscamembertkäse“ 10044

„Roquefortkäse“

„Gervaiskäse“

„Parmesankäse“

**W. Erb, am Sidellplatz.**

**Apfelwein**

per Liter 22 Pf. in Weissfässern empfiehlt **Leo Bartscher** in Dittersweiler (Baden). 1928a

**Wer liebt**

ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. blendend schönen Teint, der gebrauche

**Stechenpferd-Seife**

(die beste Vaseline-Seife)

a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream**

welcher rote u. rüthige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei **G. Roth, Hofbr.,** Berrenstr. 26/28, **S. Peter, Kaiserstr. Nr. 229,** **Edta Frider, Kaiserstr. Nr. 74,** **W. Baum, Berberstr. Nr. 27,** **Jul. Dehn Nachf., Bähringerstr. Nr. 11,** **W. Tschering, Amalienstr. 19,** **Th. Walz, Kurvenstr. Nr. 17,** **G. Ellinger, Sophienstr. Nr. 44,** **W. Schmid, Berberstr. Nr. 13,** **W. Baer, Kaiserstr. Nr. 61,** sowie in allen Apotheken, 2827a in Gröningen: **Jans Joseph, in Grünwinkel: Fr. Geiger-Sinner, in Mühlburg: Straub-Drogerie, in Durlach: Einhorn-Apothek.** 921691

**Komme pünktlich!**

Wegen meiner Geschäftsverlegung zahle hohe Preise für **getragenere Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Uniformen** usw. 3.2

**J. Groß, Markgrafenstr. 6.**

Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

**Drüsen-**

**anschwellung** operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder hart angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Nachalquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 W. waren die Drüsen zu meiner grössten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prächtig, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd und blutverbessernd u. bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. G. W. Metz, wozu empf. 31. 85 Pf. u. 95 Pf. In Karlsruhe: In der Drogerie **W. Tschering, Amalienstr. 19, W. Baum, Berberstr. 7, S. Maurer, Wilhelmstr. 20, D. Frider, Kaiserstr. 74, G. Roth, Berrenstr. 26/28, Th. Walz, Kurvenstr. 17, in Mühlburg: M. Straub; in Durlach: A. Peter, Drogerie; in Gröningen: Rob. Aut. 2230a**

**Diwans**

Große Auswahl in neuen **Blüch-Diwans** v. 35 u. 40 A an, hochmod. **Defins** v. 55 A an, (Weing-Fabrikware) **Rollermöbelhaus** **K. Müller, Schützenstr. 25.** 921692.1



10040

**Vorzugs-Preise.**

**L. Ph. Wilhelm** Kaiserstr. 205.

**J. Blums**

**Zug- und Stovorrichtung**

mit 2 Stangen für Vorhänge und 3 Stangen für Stov. u. Vorhänge fertig zum Gebrauch. Jeder kann dieselben auf- und abmachen.

**Polierte Holzgalerien** in allen Längen. 3553,94 Solide und dauerhafte Ware. Alles eigenes Fabrikat mit Motorbetrieb. — Preislisten gratis.

Nur bei **J. Blum, Schützenstr. 49, Telephon 3097, Rabatmarken.**

**Schlafzimmer!**

40 Stück moderne Schlafzimmer in hell und dunkel, nuss. pol. in Mahagoni und hell eichen, mit und ohne Intarsien, werden, um schnell damit zu räumen, mit

**10% Rabatt**

abgegeben. Außerdem gebe ich, trotz meinen ohnehin schon sehr billigen Preisen, auf eine große Anzahl Wohn- u. Speisezimmer, alle Arten Einzelmöbel und moderne Küchen-Einrichtungen einen **Extra-Rabatt von 5%**

Sehr empfehlenswert für Brautleute. — Gelaupte Sachen werden gerne bis zum Gebrauch aufbewahrt.

**Lud. Seiter, Möbelhaus**

Waldstraße 7. Telephon 2968.

**Geschäftsführer u. Teilhaber**

für ein Automaten-Restaurant gesucht.

Einlage 10000 Mk., die sichergestellt werden. Gehalt 3000 v. Jahr. Das Geschäft befindet sich in flottem Gange. Offerten unter Chiffre 9950 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

**Villa zu verkaufen!**

In Gernsbach im Murtal ist eine solid gebaute Villa mit 10 Zimmern u. reichlichem Zubehör mit über 4000 qm schon angelegtem Bier- und Obst-Garten **außerordentlich** billig zu verkaufen. Neuzert günstige Bedingungen. Gefl. Offerten unter S. 2030 befördern **Hansenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 4500a.2.1

Wegen Unglücksfall verkaufe eine

**Panhard-Limousine**

mit abnehmbarem Obertheil, 16/35 PS, achtfösig, sehr schön ausgestattet und vorzüglich erhalten, in fahrbereitem Zustande, mit kompletter Beleuchtung und allem Zubehör, zu 4500.— Mk., einkl. unter Zahlungsbedingungen, der Wagen eignet sich ganz vorzüglich für Preiswette. Offerten unter Nr. 4514a an die Expedition der „Bad. Presse“. Bei Umständen wegen wird ein

**2-fziger Spira-Motorwagen**

rot lackiert, Sportform mit Verdeck Scheibe, schöner Beleuchtung, Cornet und Werkzeug, zum Preise von Mk. 3000.— dem Verkaufe ausgesetzt. Gut erhalten. Offerten unter 4513a an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Ausstellung**

zweckmässiger eleganter moderner

**Damenhüte**

für die Reise für das Land für die See für das Gebirge.

**Wohlfahrtslotterie**

Ziehung schon 12. Juli 2 022 Gew. im Gesamtw. v.

**12000 Mk.**

Hauptgewinn **3000 Mk.**

**Offenburger Jubiläums-Lotterie**

Ziehung am 23. Juli Gesamtw. der Gew. **30000 Mk.**

4368a Hauptgewinn **6000 Mk.**

Wohlfahrts-L. à 50 s. 11 L. 5. // Offenburg. L. à 1. // 11 L. 10. // Porto u. Liste 25 Pf., empf.

**J. Stürmer, Lotterien-Unternehmer**

Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstr. 47 In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15.

**Damen Schneiderin,**

erfahrene, empfiehlt sich zur **Anfertigung sämtl. Damengarderobe** bei prima Ausführung u. prompter Bedienung. Mässige Preise. Näheres **Humboldtstr. 17, 3. Stod** rechts. 921278.6.3

**Stüchtige Damen Schneiderin**

empfiehlt sich bei billiger Berechnung. Anfertigung sämtl. Kleider und Kostüme. Näheres **220998.3.3 Blumenstr. 12, 1 Tr.**

**Grad-, Smoking- u. Gebroch-Anzüge, sowie Theaterkostüme** 3.3 **verleiht** 921268 **Phil. Hirsch, Steinstraße 2.**

**Auto-Shawls**

**Jabots**

**Blusen-Kragen**

**Jackett-Kragen**

Echt irisch Handarbeit

**Handschuhe** 9995

empfehle in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

**Rudolf Vieser**

Kaiserstrasse 153.



Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 17. Juni. Draußen lachende Sonne und Wolken von Staub, die den klaren, blauen Himmel verdunkeln wollen. Ungezählte Tausende ziehen durch den Tiergarten. Der Festzug der Innungen zum Jubiläum des Kaisers ist mit seinen Hunderten von Bannern und Tausenden von Teilnehmern gerade vorüber. Und da schleichen sich nun von allen Seiten nach Aufhebung der Absperrung die Reichsboten ins Haus, das äußerlich in seiner Ausschmückung ja zu den schönsten Teilen des ganzen Dekorationsprunkes der Reichshauptstadt gehört.

Innerlich geht es heute gar nicht prunkhaft zu. Man hat am Samstag darauf verzichtet, dem Kaiser noch die in zweiter Lesung fertiggestellte Heeresvorlage als Jubiläumsgeschenk zu überreichen, und hat feiertägliche Schulfreizeit verkündet. Man tat gut daran, denn man wäre ja auch nicht fertig geworden. Der gestrige Tag bezugte es ja. Man unterhielt sich über das Einjährig-Privileg, über die Verkürzung der Dienstzeit und über das Militärgesetz. Die Sozialdemokraten wollen Verkürzung der Dienstzeit allgemein auf 1 Jahr, sind aber so unlogisch, gleichzeitig die Abschaffung des Einjährig-Privilegs zu verlangen, das ja doch die erste Stufe zur Verwirklichung ihrer Ideen wäre. Das hielt ihnen der Fortschrittler Viesching vor, der auch gegen das Militärgesetz sich ausspricht, der eine Ausdehnung des Einjährig-Privilegs auch auf Fachschulen und als Belohnung für gute turnerische Leistungen fordert.

Der Kriegsminister greift wiederholt frisch und polemisch in die Debatte ein. Konsernative und Zentrum sprechen sich gegen die Anträge der Linken aus. Ein Genosse redet wiederum 1 1/2 Stunden lang auf das unruhige und festlich gestimmte Haus ein. Aber die Tribünen bewahren das gleiche Interesse wie immer. Also wenigstens jemand, der Interesse bewahrt! Der Kriegsminister unterstellt sich ausgezeichnet mit seinem neugeadelten Hilfsarbeiter. Im Saale kompromittiert man, in der Wandelhalle wird kompromittiert, und wo man sonst noch hinhorcht, spricht alles nicht mehr von der Heeresvorlage, sondern allgemein schon nur noch von der Deutung.

Ein lebhaftes, kleines Intermezzo kommt, als ein Sozialdemokrat über den mangelnden Zusammenhang zwischen Offizieren und Gemeinen klagt und behauptet, im letzten Kriege sei das Verhältnis so lange gut gewesen, bis der Krieg vorbei war und die Offiziere nichts mehr zu fürchten hatten. Das bezeichnete der Kriegsminister als eine Beleidigung von Offizieren und Soldaten, und es gibt einigen Tumult nach rechts und links. Aber dafür wird die Heiterkeit auch um so größer und lebhafter, als Genosse Stücklen eine Anweisung für Burtschen verliest und dem Reichstag erzählt, was so ein Burtsche alles zu tun hat, um das Unmilitärische dieses Burtschensystems zu kennzeichnen. Die rechte Seite lehnte eine Änderung dieser Dinge ab. Aber von links aus beudet man geschickt eine ungeschickte Rede aus, die der Generalleutnant v. Wandel zur Verteidigung des Burtschensystems gemacht hat. Darnach verlegt man sich.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)

Berlin, 17. Juni. Die zweite Beratung über die Wehrvorlage wird weitergeführt.

Kriegsminister von Heeringen schließt: Die Paraden geben einen guten raschen Überblick über die Fertigkeit der Truppen. Sie sind eine Art Volksfest. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Laufende freuen sich des Anblicks. Ihnen — zu den Sozialdemokraten — ist er natürlich nicht angenehm. Eine Erweiterung der Periode zwischen der Referenzenfassung und der Referenzentstellung ist nicht denkbar, wollen wir nicht in einen gewissen Schwächezustand verfallen. Eine Verkürzung der Dienstzeit entsprechend der körperlichen und geistigen Ausbildung, ist noch nicht spruchreif. Die Befreiung des Einjährigprivilegs würde uns jährlich 24 Millionen kosten. Ich bitte Sie, alle Anträge abzulehnen.

Abg. Viesching (Fortshr. Volksp.): Wir wollen, daß das Privileg der Einjährig-Freiwilligen auch auf den Handwerker ausgedehnt wird, namentlich beim Besuch von Fachschulen. Durch eine andere Organisation wäre schon heute eine Verkürzung der Dienstzeit möglich, wenn insbesondere auf die körperliche und geistige Ausbildung der Jugend Rücksicht genommen würde.

Abg. Schulz-Ernt (Soz.): Es wird behauptet, wir wollten die Milit. und die Regierung zu schwächen; dabei wird Vaterland und Regierung identisch erklärt. Nichts von dem wollen wir. Der Kadavergehoram, der müßige, feindselnde Geist in den Reihen entspricht nicht der heutigen Zeit. Die Heeresorganisation paßt nicht in das wirtschaftliche Gepräge. Die Zurückführung der armeren Bevölkerung wird als ungerechte Benachteiligung empfunden. Mit den Bestrebungen des Jungdeutschland-Bundes sind wir nicht einverstanden; man sollte unserer heranwachsenden Jugend doch nicht eine einseitige politische Richtung aufdrängen. Die Schranken, die jetzt zwischen Militär und Volk aufgerichtet werden, müssen beseitigt werden und wir werden für ihre Beseitigung sorgen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Kriegsminister von Heeringen: Die Herabsetzung der Dienstzeit zeigt eine weniger gute Ausbildung, und das hieße die Kampfkraft der Armee schwächen. Die Kritik des Vortragners stützt sich auf längst veraltete und beseitigte Zustände. Die Jungdeutschland-Bewegung ist uns sehr sympathisch; das ist besser, als wenn die Jugend zu politischen Zwecken ausgenutzt wird. (Sehr richtig! rechts, Zuruf bei den Sozialdemokraten: Ist das nicht politisch?) Nein! Die Hauptfrage bei der Jugendbewegung ist nicht Soldatenpiel, sondern eine gute, geistige und körperliche Ausbildung. Die Statuten des Jungdeutschlandbundes besagen, daß die Jugend zu wehrhaften Männern erzogen werden soll, damit sie den Dienst für das Vaterland ausüben kann. (Zuruf: Ist das nicht politisch?) Ja, die Armee, das Herz des Volkes, zu erhalten. Das ist wahrhaft nicht politisch. Frey, von der Goltz bin ich dankbar für seine Tätigkeit für den Bund. Dem Bund wünsche ich ein weiteres Gedeihen. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Koch (F. Vpt.): Das Einjährig-Freiwilligen-Privileg sollte erweitert werden. Ein Grund zu seiner Beseitigung liegt nicht vor, zumal die langen Referenübungen die Differenz glatt ausgleichen.

Abg. Dr. Quara (Soz.): Das Volk wird enttäuscht sein, weil die Vorlage ohne jede Gegenleistung von Reformen vorübergeht.

Kriegsminister von Heeringen: Wenn gesagt wurde, daß das kameradschaftliche Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften mit Beendigung des Krieges aufgehört habe, so ist das eine Beleidigung für das Offizierkorps, das

Gut und Blut für das Vaterland eingeseht hat. (Lebhafte Beifall, Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Jubel (Soz.): Auch die Gemeinden haben 1870 Gut und Blut hergegeben. Mit der Kriegserklärung verschwanden die Rhinogzerosse und Ochsen aus der Kaserne. Da tranken sogar die Offiziere mit uns aus einer Kulle. Beim Eintritt des Friedens, als die Offiziere nichts mehr zu fürchten hatten (Witrußen), änderte sich die Sachlage. Da schwand die Dankbarkeit, und die Rhinogzerosse und Ochsen kamen wieder zum Vorschein. Man frage nur die Veteranen des 3. Armeekorps. (Große Erregung.)

Kriegsminister von Heeringen: Ich wollte nicht sagen, daß die Soldaten nicht Gut und Blut hergegeben hätten. Selbstverständlich werden die Offiziere in Not und Gefahr den Soldaten vorangehen. Das zeigt der Prozentsatz der verwundeten und gefallenen Offiziere. Für eine Charakterisierung der Behauptung, daß ein anderes Verhältnis zwischen Offizieren und Untergebenen nach dem Friedensschluß eingetreten sei, weil die Offiziere nichts mehr zu fürchten hatten, fehlen mir die parlamentarischen Worte. (Lärm bei den Sozialdemokraten, Beifall bei der Mehrheit.) Der deutsche Offizier fürchtet überhaupt nichts. In der Behauptung des Abg. Jubel liegt nach meinem Empfinden nicht nur eine Beleidigung der Offiziere, sondern auch der Soldaten. (Langanhaltender Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Damit schließt die Debatte. Die Abstimmung über die Anträge erfolgt später. Es folgt die

Beiprägung des Burtschenwesens

bei den Offizieren. Die Kommission beantragt in einer Resolution die Beringerung der Burtschen. Die Sozialdemokraten beantragen einen Artikel 1b, wonach Mannschaften zu häuslichen Arbeiten nicht verwendet werden dürfen.

Abg. Spiegel (Soz.) begründet den Antrag. Generalleutnant v. Wandel: Nicht 30 000, sondern 11 000 dienstfreie Burtschen sind vorhanden und zwar bei den beritteneren höheren Offizieren, die ihre Pferde doch nicht selbst pugen können. 10 000 Burtschen sind vollständig ausgebildet und machen auch im zweiten Jahr den größten Teil der Übungen mit. — 3554 Dienstmädchen können nicht ins Manöver mitgenommen werden. Die Soldaten sind keineswegs ungerne Burtschen.

Abg. v. Graefe (kon.) spricht sich gegen alle Anträge und Resolutionen aus. Graf Prashma (Ztr.) nur für die Kommissionsresolution.

Abg. Schöpfelin (Soz.): Die Angabe, daß nur 11 000 Burtschen vorhanden sind, findet keinen Glauben bei uns.

Generalleutnant v. Wandel hält seine Angaben aufrecht. Die Abstimmung über die Anträge findet morgen statt, ebenso die Weiterberatung. Nächste Sitzung Mittwoch 3 Uhr. Schluß 6 Uhr.

Die französische Wehrvorlage vor der Kammer.

(Zel. Bericht.)

Paris, 17. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer erklärte Jaurès, daß er und seine Freunde bei dem Gesetzentwurf die Verlängerung der militärischen Dienstzeit gegen die Dringlichkeit und gegen den Eintritt in die Diskussion stimmen würden.

Bei der Abstimmung wurde sodann die Dringlichkeit mit 375 gegen 190 Stimmen und der Eintritt in die Diskussion mit 381 gegen 189 Stimmen beschloffen.

Er erhielt sodann Baillant das Wort, um den Gegenentwurf der Gruppe der geeinigten Sozialisten zu verteidigen. Die Mehrzahl der Deputierten nahm die Ausführungen Baillants, der die Schaffung eines Nationalheeres anregte, mit Spott entgegen, während seine Freunde ihm Beifall zollten. Baillant sprach noch den Wunsch nach einer französisch-deutschen Annäherung aus und behauptete es, daß die auswärtige Politik Frankreichs es nicht verstanden hätte, eine Einigung zwischen England, Deutschland und Frankreich zu vermitteln, um so den Frieden und den Fortschritt der Menschheit zu garantieren. Er tabelte es, daß sich die französische Regierung das Gesetz der dreijährigen Dienstzeit durch den russischen Imperialismus hätte aufdrängen lassen.

Kriegsminister Etienne und Ministerpräsident Barthou protestierten lebhaft gegen diese Behauptung. Baillant fuhr fort mit seiner Verteidigung der pazifistischen Doktrin der internationalen Sozialisten und befürwortete die Einrichtung eines Militärs.

Thierry-Cazès gab der Meinung Ausdruck, daß die Verlängerung der militärischen Dienstzeit der Ruin der Landwirtschaft sei. Der Berichterstatter Paté erwiderte: Wir wollen die französische Erde bewachen, die die Landwirte so mühsam bebauen. Die Heereskommission lehnt den Gegenentwurf Baillants, dessen Annahme Frankreich von der Weltkarte streichen würde, ab. (Lebhafte Beifall im Zentrum und auf verschiedenen Banken der Linken.) Der Gegenentwurf Baillants wurde sodann auch mit 498 gegen 72 Stimmen von der Kammer abgelehnt.

Jaurès entwidmete sodann einen Gegenentwurf, der im wesentlichen folgendes festsetzt: eine aktive Dienstzeit von 18 Monaten von Oktober 1914 ab, von einem Jahr vom Oktober 1916 ab und von 6 Monaten vom Oktober 1918 ab. Außer der regulären Dienstzeit werden Übungen von einem Tag im Monat für junge Leute von 17 bis 21 Jahren und von höchstens zwei Tagen im Vierteljahr für Reservisten vorgeschlagen.

Jaurès erhob dann in einer Rede gegen den Kriegsminister und den Obersten Kriegsrat hauptsächlich den Vorwurf, daß die antidemokratische Vorlage den dreijährigen Dienstzeit, welche den überwältigenden Unterschied zwischen den Geburtsjahren Deutschlands und Frankreichs außer acht lasse, ein widerwärtiges Plagiat des deutschen Militarismus bilde und schließlich von dem Plane des deutschen Generalstabs beeinflusst sei, sich zuerst mit der ganzen Macht des deutschen Heeres auf Frankreich zu stürzen und nach dessen Niederwerfung Rußland zurückzuschlagen, ein Plan, den der deutsche General v. Bernardi als etwas Raives bezeichnet habe.

Weiter erklärte Jaurès, er werde stets jede Abenteuer- und Revanchepolitik verurteilen. Er wünsche den endgültigen Frieden vorzubereiten, aber die Stärke des Landes bis zum höchsten Grade auszubilden, denn es müsse, ohne die Beihilfe gering zu achten, die die Diplomatie ihm in der Welt erwerben könne, allein auf seine eigene Kraft zählen. (Lebhafte Beifall auf zahlreichen Banken; auch Ministerpräsident Barthou zollte dem Redner Beifall.) Jaurès fügte hinzu, er sei stolz auf die Bemühungen seiner deutschen Genossen gegen den Militarismus jenseits des Rheins und gebe dem Vertrauen Ausdruck zu der Wirksamkeit eines eventuellen Protestes von vier Millionen leidenschaftlicher Seelen.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen A bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten

Groß-Verwaltungshof.

Die Beamteneigenschaft verliehen:

der Wärterin Johanna Bösch bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim.

Auf Ansuchen entlassen:

Wärterin Pauline Böcker bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim; Wärter Franz Ignaz Hodapp und Wärterin Luise Dörz, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt in Wiesloch.

Groß-Landesgewerbeamt.

Befördert wurde:

Aushilfslehrer Ernst Karth an der Gewerbeschule in Waldkirch, in gleicher Eigenschaft an jene in Achern.

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums der Finanzen:

Forst- und Domänenverwaltung.

Forstwart Konrad Herber in Hinterzarten, wurde auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Forstwart Liberat Schultis in Unterzimmern wurde auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 17. Juni. Man schreibt uns: Der Karlsruher Sportsverein steht am kommenden Sonntag ein seltener Genus bevor. Richard Kau, der deutsche Meister im 100 Meter-Lauf und 110 Meter-Hürdenlauf, der zurzeit als bester Läufer in Europa gilt, wird bei den Internationalen Olympischen Spielen des Karlsruher Fußballvereins gegen die besten Läufer Süddeutschlands starten. Der sympathische Charlottenburger, der gegenwärtig beim Königin Elisabeth-Garde-Regiment in Berlin sein Jahr abdiene, wird auch mit der Zehnerstaffette seines Regimentes gegen die Staffetten des Grenadier-Regiments Nr. 109 und des Telegraphenbataillons hier antreten.

Achern, 17. Juni. Für den ersten diesjährigen Renntag, 29. Juni, sind zusammen 79 Nennungen eingelaufen; davon entfallen 60 auf die 5 Offizier- bzw. Herrenreiten und 19 auf die beiden Landwirtschaftlichen Rennen. Für den zweiten Renntag ist spätestens bis 20. bzw. 21. Juni zu nennen.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 17. März. In der Woche vom 9. bis 14. d. M. wurden im hiesigen Schlachthof geschachtet 1216 Stück Vieh, und zwar: 183 Stück Großvieh (89 Ochsen, 16 Kühe, 40 Kälber, 6 Pferde), 228 Kühe, 758 Schweine, 86 Hammel, 2 Ziegen, 3 Kleink., 6 Ferkel. 17 846 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, davon aus Holland: 1411 Kilo Rindfleisch, 6174 Kilo Kalbfleisch und 226 Kilo Hammelfleisch. — Viehhof. Zum Markte wurden aufgetrieben: 104 Ochsen, 46 Bullen, 40 Kühe, 18 Ferkel, 206 Kälber, 984 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtwert: Ochsen: vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 96—99 M., junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 94—96 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 90—92 M.; Bullen: vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes 88—90 M., vollfleischige, jüngere 84—86 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 80—84 M.; Kühe: vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 85—87 M., wenig gut entwickelte jüngere Ferkel 90—95 M., mäßig genährte Kühe 75—80 M., gering genährte Kühe 70—75 M.; Ferkel: vollfleischige, ausgewählte Ferkel höchsten Schlachtwertes 96—98 M.; Kälber: mittlere Mast- und beste Saugfäher 107—112 M., geringere Mast- und gute Saugfäher 103—108 M., geringere Saugfäher 100—103 M.; Schweine: vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 72—74 M., vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfund) Lebendgewicht 71 M. Tendenz des Marktes: langsam.

Bühl, 18. Juni. Gestern wurden die ersten Heidelbeeren zu Markt gebracht und mit 45 Pfennig pro Pfund verkauft.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

17. Juni: Eugen Lang von Wehrich, Koch hier, mit Meta Gohmeier von hier.

Todesfälle:

11. Juni: Elsa Luise Kolina, Vater Josef Müller, Architekt. — 12. Juni: Anna Ilse Alice, Vater Albert Benz, Fabrikant. — 14. Juni: Selma Pia Emilie, Vater Wilh. Hausmann, Ingenieur. — 14. Juni: Magdalena Galt, Dienstmädchen, ledig, alt 32 Jahre; Hermine, alt 3 Monate 12 Tage, Vater Heinrich Gilbert, Former. — 15. Juni: Christiane Stierh, Ehefrau des Schneidermeisters Karl Stierh, alt 70 Jahre. — 16. Juni: Ludwig Schumacher, Revisor a. D., Chemann, alt 74 Jahre; Stefanie Richter, ledig, alt 19 Jahre, Vater 4 Rangleibener Richard Richter; Anna Nebel, Witwe des prakt. Arztes Dr. Adolf Nebel, alt 57 Jahre. — 17. Juni: Willy, alt 10 Monate 18 Tage, Vater Friedrich Best, Maurer.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

Mittwoch, den 18. Juni 1913: 11 Uhr: Stefanie Richter, Schärerin, Gutenbergstraße 2. — 3 Uhr: Ludwig Schumacher, Revisor a. D., Sofienstraße 118.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim. Friedrich Bahl, alt 70 Jahre. Schiltach. Rudolf Staehlin, Kaufmann, alt 80 Jahre.

Saarjarbe Dr. Rubin Ruffertrakt, Rutin, giftfrei und echt 4,-, 3,-, 2,-, 1.50. Franz Rubin, Kronen-Saar, Würzburg. Hier: Hermann, Revisor a. D., Saarbr., Kaiserstraße 223 sowie in Apotheken, Drog. u. Saal.

1888



1913

DUNLOP Pneumatik

Die erste und selbst die führende Marke beschliffen über 10000 Personen!

3000 Stockisten

davon über 300 allein in Deutschland!

(Man verlange gratis und franko Adressen-Verzeichnis)

Uebergrossen

zu konkurrenzlos billigen Preisen!

Fabriken in Deutschland:

Deutsche Dunlop Gummi Comp. A.-G. Hanau a. M.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.



Stellen-Angebote

Techniker
ausführliche f. einige Wochen
gesucht. Angebote 10056.21
Sophienstr. 128, IV

Bautechniker
Lichtiger jungerer
auf 1. Juli nach auswärts gesucht.
Gef. Offerten mit Gehaltsanpr.
unt. Nr. 4502a an die Exped. der
„Bad. Presse“

Lithographisch. Zeichner
gut bewandert im Zeichnen
von Schriften u. Entwürfen
von Etiketten erhält laufend
Aufträge. Offert. erbet. unt.
Nr. A. B. 100981 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Herren
die Interesse haben, sich eine dau-
ernde u. erwerbsfähige Position
mit fests. heutigem Einkommen
zu gründen, erhalten nach kurzer
Probeweise feste Anstellung.
Herren vom Lande werden eben-
falls berücksichtigt.
Offerten unter Nr. 9859 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Goldgrube.
Große Lebens-Versich.-Gesells-
schaft sucht liberal tätige, Mit-
arbeiter gegen hohe B. Lohn-
ung. Offerte u. „B. Z. 100-
98“ Haupt-Karlsruhe. 4478a

2-10 Mk. Tagesverdienst erh.
Gef. Angebote m. Angabe der Ge-
haltsanprüche unter Chiffre 10029
an die Exped. der „Bad. Presse“

Dame.
Gef. Angebote m. Angabe der Ge-
haltsanprüche unter Chiffre 10029
an die Exped. der „Bad. Presse“

Kontorfräulein
der 1. Juli a. c. gesucht. Fleißes
Schreiben Bedingung. Gef. Offert.
unter Angabe des Alters, der bis-
herigen Stellung, sowie der Gehalts-
anpr. unter Chiffre 9978 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten

Filialleiterin
tüchtig u. zuverlässig von erstklass.
Lebensmittelhaus für Umgebung
von Karlsruhe gesucht. Eignet
sich auch für Mutter und Tochter.
Gef. Offerten unter Nr. 10024
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Berkäuferin
unbedingt branchefundig, ver-
steht im Verkauf mit Stadt u.
Landumschicht per sofort od.
1. Juli gesucht. 10083

Zoh. Hertenstein
Inh. Fr. Koch, Herrenstr. 25
Manufaktur-Waren.

Tüchtige Verkäuferin
für 1. Karlsruher Aufschnitt-
Geschäft sofort od. 1. Juli gesucht.
Für solche, die durchaus perfekt
sind und langere Praxis in der
Branchen aufzuweisen haben, wollen
Offerten mit Photographie und
Zeugnisabschriften unter Nr. 10025
an die Exped. der „Bad. Presse“
einreichen. 21

Gewandter Zapfer
für einige Stunden Sonntags
Restaurant Elefanten,
Kaiserstraße 42.

Oberinspektor-Gesuch.
Wir suchen zum Ausbau der Organisation, zur Anstellung
von Agenten u. zur Hebung u. Einwirkung von Berufsorganen
einen bewährten Sachmann
in oben erwähnter Eigenschaft für unsere Branchen (Leben und Volk)
verbunden mit einer liberalen u. Sterbefallversicherung, die neueste
finanztechnische Errungenschaft auf dem Gebiete des Versicherungs-
wesens, möglichst sofort zu engagieren.
Die Stellung bietet einem unvorzuziehlichen, bewährten Sachmann
zweifelloser eine sehr gute und einträglichere Position. Gewährt
werden neben Gehalt und Spesen auch Vorkaufspreisen von persönlichen
Abzügen und von solchen von Agenten. Als Wirkungskreis kommt
zunächst das süddeutsche Baden mit dem Bezirk des Oberrhein-Bezirks
in Frage.
Herren, welche sich für diesen Posten wirklich geeignet halten,
wollen Offerten mit Referenzen über die bisherige Tätigkeit
unter Nr. 9726 an die Expedition der „Bad. Presse“ senden.

Fuhrmann,
tüchtig, solider, der sofort gesucht.
Philipp Schumacher,
Baugeschäft, 10005.29
Georg-Friedrichstraße 28.

Fuhrmann,
überläufiger, lediger
Fuhrmann
kann sofort eintreten.
221778 Sternbergstraße 21.

Hausbursche
mit guten Zeugnissen, der
schon in best. Detailgeschäften
tätig war, sofort gesucht.
J. Goldfarb
Kaiserstraße 181.

Lehrling
mit guter Schulbildung für elektro-
technisches Engros-Geschäft ge-
sucht. Vorausstellen Donnerstag,
19. d. M., 10-12 vorm. u. 3-5 nachm.
bei E. Galinger, Kaiserstr. 132.

Lehrmädchen
für Laden u. Atelier gesucht.
S. Rosenbusch,
Kaiserstraße 137,
Spezialhaus für Güte.

J. Stelle finden sofort:
junge, tüchtige, braves Mädchen
welche auch in der Küche u. Zimmer-
Anfangen in d. Familie, Zimmer-
Haus u. Küchenmädchen, 221890
Anna Jasper, Durlacherstr. 58, II.

Köchin
für 1. Juli suche ich eine selbst-
ständige Köchin, die gut
bürgerlich kochen kann, findet
auf 1. Juli dauernde, an-
genehme Stellung. Meldungen
Kaiserstraße 183 im 9002
Schuhgeschäft Landauer.

Köchin,
die auch etwas Hausarbeit über-
nimmt, mit guten Zeugnissen.
Frau Else Bonte,
Bachstraße 21, 10006

Stütze gesucht.
Ein ehrliches, braves Fräulein
od. unabhängige Person wird als
Stütze d. Frau im Laden (Reiserei)
u. Haushalt, für sofort od. 1. Juli
bei familiärer Behandlung gesucht.
Offerten unter Nr. 221859 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wegen Erkrankung des
Mädchens suche zum 1. Juli
ein tüchtiges,
nicht zu junges
Mädchen,
das selbständig gut bürger-
lich kocht, Hausarbeit
mit besorgt, zu kleiner
Familie. Lohn 30 Mk.
monatlich. 10087

13 Herrenstr. 13,
3. Stod.
Zu erf. 10-12 U. mitt.
bis 6 Uhr.

Mädchen-Gesuch.
Ein solides Mädchen, welches
bürgerlich kochen kann und die
Hausarbeit mitbesorgen wird zu
Heiner Familie auf 1. Juli gesucht.
Näheres Kaiserstraße 223, im
Damenfriseurgeschäft. 10030.21

Langes Mädchen,
welches etwas kochen kann, für Küche
u. Hausarbeit gegen guten Lohn
auf 1. Juli gesucht. 10057.21
Bachstraße 5, 1. Stod.

Jüngeres Mädchen
welches schon gedient hat, der 1. Juli
nach Karlsruhe gesucht. 221885.21
Offerten erbetet Frau S. Bruck-
mann, Forstheim, Herrenstr. 38.

Dienstmädchen
jung, tüchtiges auf 1. Juli gesucht.
Näheres Hüppertstraße 20c,
par. terre linis. 221897.21

Mädchen-Gesuch.
Ein Mädchen, das gut bürger-
lich kochen kann u. in allen häus-
lichen Arbeiten bewandert ist, gute
Zeugnisse besitzt, findet dauernde
Stelle bei hohem Lohn. 221771
Schirmerstraße 5 II.

Dienstmädchen
in angenehmer Stellung
bei (Bäcker) wird ein sauberes
Mädchen
zu hunderlosem Ehepaar (Fabrik-
direktor) gesucht.
Angebote unter Nr. 4503a an die
Expedition der „Bad. Presse“. 21

Gesucht auf 1. Juli ein tüchtiges
Mädchen für Küche und
Hausarbeit. 221890.31
Prof. Dr. Klotz, Gartenstraße 52.

Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht.
10058 Adlerstraße 25, III.

Mädchen gesucht
für sofort oder auf 1. Juli ein an-
ständiges, ehrliches, tüchtiges
Mädchen zum Servieren in
besten Restaurant nach Lage i. S.
Offerten mit Photographie und
Gehaltsansprüche unter Nr. 4504a
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ordnll. Mädchen auf 1. Juli in
Dienst gesucht
221869 Schützenstr. 73, part.

Ein junges, anständ. Mädchen
zur Beköstigung im Haushalt von H.
Familie gesucht.
Kaiserstraße 64 I. linis.
221841

Mädchen für einfacheren Haus-
halt der sofort od. 1. Juli gesucht.
221894 Kirtel 13, II. Stod.

Reiziges, braves Mädchen per
1. Juli bei gutem Lohn gesucht.
Vorausstellen: 9 bis 3 Uhr. 21686
32 Kaiserstraße 55, 2. Trepp. hoch.

Ordnll. Mädchen für Küche u.
Hausarbeit per 1. Juli gesucht.
221879 Durlacherstr. 10, 1. Trepp.

Ein junges Mädchen findet in
kleiner Familie Stelle für
Hausarbeit. 221785
Nowadsanlage 7, parterre.

Besseres Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, für die
Nachmittagsstunden zur Be-
aufsichtigung zweier Kinder
im Alter von 1/2 u. 3 Jahren
gef. Friedenstr. 6, II. 221905

Mädchen alle 14 Tage zum Aus-
führen am Sonntag zu Kindern
gesucht.
Näheres Herrenstraße 72, II. St.

Monatsfrau
mit guten Empfehlungen
für die Weststadt gesucht.
Näheres unter Nr. 9997.

Gesucht
für sofort eine tüchtige Monats-
frau. Näheres
Weinbrennerstraße 50, part.

Ein tücht. reines Kaufmädchen
für häusl. Arbeit gef. Zu er-
fragen unter Nr. 221837 in der
Exped. der „Bad. Presse“.

Junge
Mädchen
im Alter von 14-15 Jahren,
finden dauernde Beschäftigung
bei 8791

F. Wolff & Sohn
G. m. b. H.
Durlacher Allee 31/33.

Friedrichsplatz Nr. 6
ist die Bel-Etage von 8 Zimmern mit Balkon, Badezimmer,
Manufaktur, auf 1. Juli oder auf 1. Oktober zu vermieten. Preis
221.2000.— Auf Wunsch elektr. Licht.
Näheres im Laden bei C. A. Kinder.

Kochfräulein,
in fein u. bürgerl. Küche, selbst-
ständig, sucht bis Anfang Juli
Stelle in Sanatorium, Klinik od.
Kurhaus z. Offerten unter Nr.
221842 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erbeten.

Besseres Fräulein
wünscht in einem guten Hotel od.
bestem Restaurant das Kochen
zu erlernen. Offerten unter Nr.
221894 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erbeten. 21

Tüchtig. Mädchen,
welches bürgerlich kochen kann und
in allen Zweigen der Haushaltung
erfahren ist, sucht Stelle bei allein-
stehendem Herrn oder kleiner Fa-
milie, auf 1. oder 15. Juli.
Offerten unter Nr. 221903 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen, das gut bürger-
lich kochen kann, sucht
Stellung bis 1. Juli zu H.
Familie. Off. unt. Nr. 221876 an
die Exped. der „Bad. Presse“ 21

Fräulein sucht Beschäftigung
tagsüber. Würde auch als älterer
Dame geben.
Offert. unter Nr. 221804 an die
Expedition der „Bad. Presse“. 229

Junge Frau sucht Beschäftigung
gleich, welcher Art, Seimarbeit be-
vorzugt. Offerten unt. Nr. 221888
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein sucht Monatsstelle.
221881 Gerwigstr. 16, IV. St. v.

Ein Friseurgeschäft
in der Nähe von Karlsruhe ist per
sofort od. auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres unter Nr. 221888 an
die Exped. der „Bad. Presse“ 21

Laden.
Steinstraße 7 ist ein gut ge-
bendes Laden
für Kleider-, Wuch- und
Gemüsehändler.
Näheres unter Nr. 221888 an
die Exped. der „Bad. Presse“ 21

Laden zu vermieten
In der Karl-Wilhelmstraße ist
auf 1. Juli oder später ein sehr
schöner Laden nebst einer 2-Zimmer-
wohnung mit Küche zu vermieten.
Der Laden wäre sehr gut für ein
„Friseur“ oder „Warenlager“ ge-
eignet. Zu erfragen:
Melanchthonstr. 2, i. Büro.
Auf j o g l e i c h preiswert zu ver-
mieten 9294

zwei helle, durchgehende
Räume mit Büro
(12,50x7,00 und 5,50x5,20 Meter
groß) für Magazin od. Werkstätte
mit ruhigem Betrieb geeignet. Näheres
Herrenstraße 31, Unterb., II.

Auto-Garage od. Remise
für sofort oder später zu vermieten
Durlacher Allee 69 per
Wohnung i. dritten Stock
7 Zimmer mit Erker und 2 Bal-
kone, Wode-Zimmer, saubere Speise-
kammer, 2 Manufakturen, 2 Keller,
Gas- u. elektr. Leitung, Innen-
ausstattung (Tapeten und Parkett)
nach Wahl und Wunsch des Mieters.
Wohnung eignet sich sowohl für
Bureau wie besonders für Aus-
übung der ärztlichen (zahnärztlichen)
Praxis. Beschäftigung jederzeit (Haus-
meister). Näheres Auskunft im An-
waltsbureau, Kaiserstraße 100,
3. Stod.

7 Zimmer-Wohnung
mit 2 Manufakturen, Bade-
zimmer und sonst. reichl.
Zubehör mit Zentralheizung.
Durlacher Allee 69 per
sofort billig zu vermieten.
Zu erfragen 8830\*
Wilhelmstr. 57, Tel. 185.

7 Zimmerwohnung
geräumig und ohne vis-a-vis, nebst
all. Zubehör u. Gartenbenützung,
ist Nowads-Anlage 7 zu vermieten.
Näheres parterre. 221780

Parkstraße 5
ist der 2e Stod. von 6 Zimmern
nebst reichl. Zubehör und Anteil
an Garten auf 1. Oktober oder
früher zu vermiet. Näheres in
St. 221572.22

5 Zimmer-Wohnung
Kaiserstraße 15 ist der 2. od.
3. Stod. mit je 5 Zimmern und
reichlichem Zubehör auf 1. Oktober
zu vermieten. Näheres. 221888

Gartenstr. 44a u. 44b
6 Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör und
Garten auf 1. Oktober zu
vermieten. Ruhige und bor-
nehme Lage. 9860.3.3
Näheres Stephanienstr. 40, I.

Parkstraße Nr. 3
sind der 1. und 2. Stod. von je 5
Zimmern nebst reichl. Zubehör u.
Anteil an Garten auf 1. Oktober
zu vermieten. Näheres im 1. Stod.
Parkstr. Nr. 5 oder Schützenstr.
Nr. 23, II. b. C. G. G. 221598

Schöne 5 Zimmer-Wohnung
mit Balkon und Terrasse u. allem
Zubehör auf 1. Juli, in gutem Hause
der Altstadt, zu vermieten.
Preis 950 Mk.
Näheres Durlacherstraße 38, III.

Marienstraße 90, IV.
ist eine schöne Wohnung, bestehend
aus 4 schönen Zimmern, Küche,
Kammerge, 2 Keller, Bad-
stube, Krotentraum auf 1. Oktob.
zu vermieten. Einzugstermin von 9
Uhr ab. Näheres Wilhelmstraße
Nr. 52, 2. Stod. 9029

Große vierzimmerwohnung mit
Zubehör an ruhige Familie auf
1. Okt. zu verm. Näheres
Kaiserstraße 41, II.

Schöne 3-4 Zimmerwohnung
billig zu vermieten. 221661
Gröningen, Steigstr. 26.

In der Wilhelmstraße ist eine
schöne Dreizimmerwohnung, Küche,
Manufaktur, Keller, Anteil an
Gartenfläche u. Treppenspeicher auf
1. Oktober zu vermieten. Näheres
221568 Kaiserstr. 31, IV. Stod.

2 Wohnungen von je 2 Zimm.
u. 1 Küche im Hinterhaus, 2 St.,
an kleine Familie billig zu ver-
mieten. Näheres 221881.5.1
Schützenstr. 47, 4. Stod. rechts.

Einzimmerwohnung
mit Küche und Keller per sofort od.
später an einzelne, ruhige Person
zu vermieten für 14 Mk. monatl.
9812 Erbk. u. n. n. 36, Stb. III.

Einzimmerwohnung, Küche mit
Veranda, Gas, mit Glasabfluß
auf 1. Juli zu verm. Näheres
221686 Hüppertstraße 8, II. St.

Großes, unmobiliertes Manufak-
turerzimmer nebst Kammer auf 1.
Juli an einzelne Person zu ver-
mieten. Näheres 221876.2.1
Adlerstraße 24, 3. Stod.

Baumannstraße 37 ist im III. St.
eine schöne Zweizimmerwohnung
mit Koch- u. Leuchtgas auf 1.
Juli zu vermieten. Näheres im
Büro. 221828

Gerwigstr. 49 ist eine 3-Zimmer-
wohnung mit Manufaktur per
1. Oktober zu vermieten. 221855
Näheres im 1. Stod. bei Nr. 11.

Süßstr. 16, 4. Stod. sehr schöne
3-Zimmerwohnung mit Bad und
Gartenanteil zu vermieten. Preis
670 Mk. Näheres im 3. Stod. An-
zugeben von 11-4 Uhr. 221877

Luisenstraße 22 ist eine 2-Zimmer-
wohnung sofort oder später
zu verm. Nr. 1. St. 221477

Marquardstraße 43 ist eine schöne
3-Zimmer-Wohnung und Manufak-
turen im 3. Stod. auf 1. Juli zu
vermieten. Näheres im 1. Stod.
221877

Schützenstraße 37, Hinterh., schöne
Dreizimmerwohnung (Manufaktur)
nebst Zubehör auf sofort oder 1.
Juli preiswert zu verm. Näheres
Vorderhaus, III. Stod. 221825

Wendelstr. 16 ist eine 4-Zimmer-
wohnung mit Balkon u. Zubehör
auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
parterre. 220246.6.5

Wendelstr. 18, 3. Stod. ist schöne
Wohnung, 4 Zimmer u. Manufaktur
nebst Zubehör, auf 1. August wegen
Verlegung zu vermiet. 221253.3.3

Edzimmer
gut möbl., freie Lage, ruhig, per
1. Juli zu vermieten. 221846
Georg-Friedrichstraße 1 III. v.

Schön möbl. Zimmer
mit guter Pension an geb. Herrn
od. Dame zu vermieten. 221838
Kaiserstraße 10, 2. Tr.

Kaiserplatz
2 gut möbl. Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, sep. u. ohne vis-a-vis
per sof. zu vermieten. 221896.2.1
Amalienstraße 75, part.

Zimmer mit Pension
Waldhornstr. 25, 3 Treppen (Gede
Kaiserstr.) ist ein schönes, gut
möbliertes Zimmer mit guter
Pension an best. soliden Herrn zu
vermieten. 221836

Zimmer,
gut möbliertes, ohne vis-a-vis
ist an besseren Herrn sofort oder
später zu vermieten. 221892.2.1
Amalienstraße 19, I.

Gut möbl. Pension. Zimmer v.
1. Juli an zu vermieten. Auf
Wunsch mit Klavierbenützung.
Kaiserstraße 63, 3 Treppen hoch,
vis-a-vis d. Hofstraße. 221788

Gut möbl. Zimmer mit separ.
Eing. für sofort od. 1. Juli bill.
zu vermieten. 221786
Kaiserstr. 10, III. Stod. links.

Schönes, möbl. Zimmer mit od.
ohne Pension zu vermieten. Zu
erfragen unter Nr. 221823 in der
Exped. der „Bad. Presse“.

Schöne, helle u. sauber möbl.
Manufaktur an solide Person auf
sofort od. später zu verm. 221780
Kaiserstraße 109 V.

Amalienstraße 69, 3. Stod. ist ein
freundl. möbl. Manufakturzimmer
mit separ. Eing. zu verm. 221738
Durlacherstraße 85 III ist ein gut
möbl. Zimmer mit sep. Eingang
sofort oder auf 1. Juli zu ver-
mieten. 221849

Kaiserstr. 2, 3. Stod. rechts, Gede
Kaiserstr., ist ein gut mobiliertes
Zimmer zu vermieten, auch vor-
übergehend. 221871

Kreuzstraße 29, I. Stod. vis-a-vis
dem Kaiserhof am Südtor,
schon möbliert. Zimmer,
mit oder ohne Schlafzimmer, zu
vermieten. Näheres parterre. 9566

Dammstr. 5, 1 St. hoch
ist größeres, gut möbl. Zimmer
auf 1. Juli billig zu verm. 10062

Marienstraße 50, IV., ist ein
möbl. Zimmer sofort oder später
zu vermieten. 221700

Morgenstraße 34, 3. St., Winkel-
platz, ist gut möbl. Zimmer mit
u. ohne Pension an best. Herrn od.
Frl. per 1. Juli zu verm. 221870

Marquardstraße 52, Stb. part.,
gut möbl. Zimmer ebtl. 2 Betten
mit separatem Eingang auf sofort
billig zu vermieten. 221769

Edlerstraße 10a, III. St., ist
möbl. Zimmer sofort od. später
billig zu vermieten. 221830

Stephanienstr. 37 mobiliertes Zimmer
mit oder ohne Pension sofort od.
1. Juli zu vermieten. 221805.3.3

Unmöbl. Parterre-Zimmer sof.
od. später zu vermieten. Durlacher-
straße 7. Näheres 221839

Miet-Gesuche.
Gesucht auf 1. Okt. 1. S. von kinder-
los (mittl. Staatsbeam.)
eine geräumige 3-Zimmerwohnung
mit Küche u. sonst. Zubehör in ruh.
Gasse. Offerten mit Preisangabe
unt. Nr. 221860 an die Expedition
der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht auf 1. Oktober
2-3-Zimmerwohnung für 2 ältere
Personen, Süd- oder Oststadt.
Offert. mit Preisang. unt. 221904
an die Exped. der „Bad. Presse“

Schöne 2 oder 3 Zimmerwohnung
von ruhigen, jungen Leuten sof.
oder auf 1. Juli gesucht. Durlacher-
str. Offerten unter Nr. 221770 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht sofort od. 1. Juli Helmer-
straße 3-Zimmerwohnung, mögl. Süd-
stadt von älterer Frau (Witwe).
Offerten unter Wohnungsgesuch
Nr. 221866 Wilhelmstr. 48, 2. St.

Junge Eheleute ohne Kinder
suchen eine Wohnung
auf 1. Juli, bestehend aus einem
Zimm., Küche u. Keller in Mühlburg.
Offerten unt. Preisangabe H. K.
Herrweg 26, 2. Stod. 221808.2.2

Gesucht per Okt. große Zwei-
oder kleinere Dreizimmerwohnung,
Nähe neuer Bahnhof. Offerten
unter Nr. 221752 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Zwei unmöbl. geräum. Zimmer
mit Bedienung im westl. Stadtteil
auf 1. Okt. gef. Offerten unter
Nr. 221773 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erbeten.

Möbliertes Zimmer
evtl. mit Pension von solid.
Fräulein gesucht. Offerten
mit Preisang. unt. Nr. 10062
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zwei nebeneinander gelegene,
möblierte Zimmer, im Zentrum
der Stadt per sofort oder 1. Juli
zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 221718 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**August Kühling** american dentist  
Kaiserstr. 215, Telefon 1719.

**Plombieren** erkrankter Zähne, Zahnziehen etc. nach schmerzlosester Methode. 2071\*

**Zahnersatz** mit u. ohne Gaumenplatte, garantiert für tadellosen Sitz, Haltbarkeit und naturgetreues Aussehen. Schonendste Behandlung nervöse u. ängstl. Patienten. Langjähr. Praxis.

**Allgemeine Rentenanstalt**  
zu Stuttgart  
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.

Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententafeln. Gegründet 1833.

Billigste Prämientarife für Lebens- wie für Rentenversicherungen. Vertreter in allen grösseren Plätzen. Generalagentur Karlsruhe, Seminarsstrasse 5.

**Milch-Zentrale**  
des landwirtschaftl. Genossenschaftsverbandes  
Lauterbergstr. 3 Karlsruhe Telefon 279

offert billigste Lieferung von  
**la Tafelbutter** per Pfd. 1.40 Mk.  
bei 10 Pfd.-Abnahme bedeutende Ermäßigung.  
**II. Qualität Butter** 1.25 Mk. per Pfd.  
**Ragermilch** 10 Pfg. per Liter,  
**Sauermilch** und **Buttermilch** 10 Pfg. per Liter,  
**Weissen Käse** und **Trinteier**,  
**Vollmilch**, offen 24 Pfg., in Flaschen 26 Pfg.  
Alles frei ins Haus geliefert. 9791.6.3

**Milch-Zentrale**  
Lauterbergstr. 3 Karlsruhe Telefon 279.

**Beständige Ausstellung**  
in praktischen 2660

**Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken**  
**Haushalt-Artikel**  
in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing.  
**Luxus-, Leder- u. Holzwaren. Figuren.**

**L. Wohlschlegel**  
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse.  
Grosse Auswahl. — Billige Preise.  
Damentaschen : Schmuck : Damengürtel  
Toilette-Artikel.  
Andenken mit Karlsruher Ansicht.

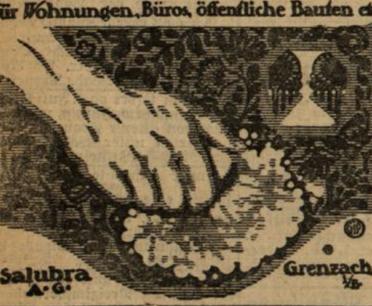
**Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer**  
gegründet 1900.  
Inhaber: **Eberhard Meyer**,  
Ingenieur, Karlsruher Kammerhüter,  
Karlsruhe, Kaiserstr. 93, part. — Telefon 2977  
(Anruf Dahnringstr.)  
Bestätigung jeglicher Art Ungeziefer unter weitgehendster Garantie. 4186a\*

**Nähmaschinen u. Fahrräder**  
**Karl Brutzer**, Kreuzstrasse 5

Fabrik-Vertretung erfindlicher Marken  
wie: Stoepfer, Geis, Seidel & Neumann etc.  
Berne empfehle Gräber-Fahrräder sowie Zubehörteile.  
Alle Reparaturen prompt und billig. 8051.14.11

**SALUBRA**  
die leichteste wachsbare Wandbekleidung  
für Wohnungen, Büros, öffentliche Bauten etc.

bei **W. Müllejans Nachf.**  
Zapeten- und Linoleum-Haus 7084  
Waldstraße 3 Kunstverein Telefon 1101



**Friedrich Chr. Kiefer**  
Grossh. bad. Hoflieferant  
Karlstraße 4 — Telefon No. 254 und 2543  
empfiehlt zu Sommerpreisen alle Sorten

**Kohlen, Ruhrbriketts, Gaskoks, Grudekoks, Briketts und Holz**  
und hilft um baldige Aufgabe des Bedarfes. 10041.12.1

**Stadt. Vierordtbad**

**Schwimmbad.**  
Für Damen u. Mädchen geöffnet  
„Werktags vormittags 9—11 Uhr und nachmittags 2 bis 1/2 Uhr, sowie Freitags v. 6—1/2, 8 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags.“  
Für Herren u. Knaben geöffnet:  
„Werktags vormittags von 7—9 Uhr und 11—2 Uhr nachm. 1/2—1/9 Uhr. Freitags nachm. nur bis 6 Uhr. so wie amstag vorm. 11 Uhr bis abends 1/2, 10 Uhr u. Sonntags 7—12 Uhr, auch über Mittag geöffnet.“ 5454

**Englischen Unterricht**  
erteilt gründlich, Dame, welche lange Jahre in England war. Honorar mäßig. 320244.6.5  
Kornblumenstr. e 7, II.

Um zu räumen, werden sämtliche **Herrenkleiderstoffreste Kostüm- u. Lodenreste** zu enorm billigen Preisen abgegeben.  
**Kaiserstr. 133**  
Ede Kaiser- und Kreuzstrasse 1 Trepp. hoch. 8711

**Wein offen!**  
Weiß- u. Rotwein Liter 70 Pfg. an, deutsche Weine von 20 Pfg. an ab Patentkeller per Liter 70 Pfg. an, Kofnat. Röhre etc. empfiehlt **Weinhandl. H. Sperting**,  
Göttestraße 28. Laden.  
NB. Reparaturen an Fässer, Kübel etc. billigt. 8456.6.5

**Apfelwein**  
glanzhell, prima Qualität per Liter 22 Pfennig.  
**Reinettenwein**  
per Liter 25 Pfennig. Bei Abnahme grösserer Quantitäten Preisermäßigung. Fässer leihweise.  
**Köhler & Berger, Bühl i. S.**  
Telephon 173. 4272a

Empfehle: **Kartoffeln**  
Prima **Italiener**  
3 Pfund 22 Pfg.  
sowie neue **Malta**  
3 Pfund 45 Pfg.  
Außerdem **Ägyptische Zwiebeln**  
3 Pfund 8 Pfg.  
**Aug. Kranz**,  
Helfenstr. 25 (Gutenbergsplatz)  
Kaiserstrasse 38. Tel. 2374.  
Rabattmarken.

**Ich zahle**  
höchste Preise für abgelegte **Kleider, Schuhe, Möbel** aller Art u. Weisungen, Wandsch. Gest. Off. erb. **J. Glotzer**, Marktgrafenstr. 3.

**Brantleute**  
kaufen Möbel, Betten, Volkswaren denkbar billig und gut bei **Heinrich Karrer**,  
Stadteil Mühlburg, Mühlstr. 10.  
2667 Telefon Nr. 1659.

**!! Aufgepakt !!**  
Wer abgelegte Kleider hat und nicht sie gern verkaufen, Der schreib mir eine Preisliste auf, Dann komme ich schnell gelaufen; Ich zahle einen hohen Preis. Das jeder kann bestehn. 17733  
Wer die Adresse nicht weiß, Der kann sie unten seh'n! 12.11  
**H. Maier**, Marktgrafenstr. 16.

**Diplomirte Hebamme Frau Bouquet**  
1. rue du Commerce, Genf  
nimmt zu jeder Zeit Wöchnerinnen auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute und verschwiegene Behandlung. Diskrete Entbindung. 3132a

Eine geschmackvolle  
**Wohnungs-Einrichtung**

kaufen Sie leicht, wenn Ihnen vielseitige Auswahl erstklassiger Qualitäts-Möbel, ausserordentlich niedrige Preisbemessung und sachgemässe ehrliche Beratung zur Verfügung stehen. Alles dies finden Sie in hervorragendem Maße in der

**Möbel-Ausstellung**  
**D. Reis, Karlsruhe i. B.**  
Fernsprecher 1522  
Kronenstr. 37/39.  
Ständiges Lager von ca. Hundert Einrichtungen.

**Jaeger's**  
**Woll-Unterkleidung**  
ist die älteste und bewährteste.

Alleinige Fabrikanten:  
**W. BENDER SÖHNE,**  
Stuttgart.

**Grosser Preis**  
**Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden.**  
Man achte auf die Fabrikmarke mit Ueberschrift: **W. Benger Söhne**,  
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger**.  
Niederlage bei: **Leopold Kölsch, Karlsruhe**, Kaiserstrasse 211.

**Färberei im Haushalt mit Braunschen Farben**  
Millionenfach bewährt!  
**1 Bluse kostet 10 Pf.**  
**1 Kleid kostet 75 Pf.**  
bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.  
**wie neu**  
aufzufärben.  
Ausdrücklich fordern nam. **Braunsche Farben** in Röhren und Schüsseln-Schubkästen.  
1891a

**Beamte öffentlicher Verlehn und Kautionen**, nicht unter 1000—, werden von **Dienstag, den 3. Juni** ab, folgende Baumaterialien billig abgegeben:  
ca. 2500 Falzziegel, 1000 qm Pflastersteine, 2000 qm Blindböden, bereits neu, 200 cbm gutes, schönes Bauholz, ca. 100 Fenster mit Steingestellen, ca. 100 000 Backsteine und ein grösseres Quantum Mauersteine und sonst noch Verschiedenes.  
**Brennholz** wird spottbillig abgegeben.  
Näheres auf der Abbruchstelle! 9068\*

**Belegkauf.**  
Empf. aus meinem Lagerbestand  
**6 gepielte Pianos**  
Fabrikate Hardt, Jrmier, Reiter & Binselmann, 220 Mk. an Zimmermann von  
**Heinr. Müller**  
Pianolager u. Reparaturwerkstätte,  
Wilhelmstrasse 4 a.  
2.2 Teilzahlung gestattet. 9959

**Beste Zahler**  
abgelegter Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. f. m. Postkarte genügt. Komme ins Haus. 321692.2.2  
**J. Brauner, Schwabenstr. 19.**

**Schlafzimmer**  
Eichen, mit Intarsien, 150 cm breiter Spiegelstank, für Beizeng, für Kleider wird für den billigen Preis von 395 Mk. abgegeben.  
**Möbel- und Bettenhaus**  
Waldstraße 22. 321466

**Metallbetten**  
mod. Ausf., Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten, Koffer, Bill. Pr. Fracht, Rep. Kat. frei. 4328a.5.2  
**Eisenmöbelfabrik, Essl.**

**Anzeigen jeder Art** finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.